



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs : 2.50 RM. pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib, Widrinnen, (Ostpr.), Post Loßainen über Rößel, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Widrinnen, (Ostpr.), Post Loßainen über Rößel

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Les Cahier de l'Echiquier Francais

Zweimonatsschrift,
gegründet 1925 durch
Gaston Legrain

Preis des Heftes :
(32 Seiten): 6 Frcs.
Sonderhefte :
(48 Seiten): 7 Frcs.
Abonnement :
1 Jahr = 32 Francs
5 Jahre = 148 Francs

Bestellungen an: F. Le Lionnais,
24, Rue du Champ-de-Mars, Paris
VII. Postscheckk. Paris 999—49

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 9.— Mk., geheftet: 7.— Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Widrinnen, (Ostpr.), Post Loßainen über Rößel zugleich
mit Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da nur 4 Exemplare vorhanden sind, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Treffpunkt-Richtpunkt

von H. Rosenkilde und C. Eckhardt-Hamburg.

Unser „Richtpunkt“ betitelter Aufsatz im Augustheft der „Schwalbe“ 1934 hat Widersprüche hervorgerufen, die wir vor weiteren Ausführungen über den Richtpunkt klarstellen möchten. Insbesondere beschäftigt sich Herr Kurt Laue in der von ihm redigierten Schachspalte der „Hallischen Nachrichten“ (leider nicht in der „Schwalbe“) mit unserem Artikel. Für ihn bleibt die Devise nach wie vor: Meßnauer-Linienöffnungstreffpunkt und er gibt dazu folgende wörtliche Definition:

„Ein weißer Mattzug hat zwei Hemmungen zu überwinden: 1. Die weiße Mattlinie ist durch einen schwarzen Stein verstellt. 2. Das Mattfeld ist durch einen schwarzen Stein beherrscht. Dieser schwarze Stein wird nun zuerst und opferlos auf das Treffpunktfeld gelenkt und dann wird der schwarze Sperrstein zur Freigabe der Mattlinie gezwungen, worauf der hingelenkte schwarze Stein mit Matt durch die freigelegte weiße Figur geschlagen wird.“

Als Beispiel zitiert er folgende Aufgabe: F. Meßnauer, München (1. Pr. Lettl. Pr.-T. 1931): Ka2,Dh3,Te2,Lc7,Sb3,d3,Ba4,c2,e6—Kc3,Tc4,f3,Lf7,Sg8,Bb4,d4,e3,f4:3#. 1.Sd3-b2 (dr. 2.Sd1-#)Tc4:2.Dh8. 1.—,Tc7:2.Dh7. 1.—,Tc6:2.Dh1 etc.

Auffallend ist in der Definition sowohl wie in seiner Lösungsangabe zu dieser Aufgabe der ständige Hinweis auf die opferlose Hinlenkung. Ehrlich gesagt hätte uns in dieser Häufungsaufgabe eine dreifache Hinlenkung mit Opferstein, aber ohne Nebenlösungen, viel mehr verblüfft. Die opferlose Lenkung ist in dieser Aufgabe doch eine rein technische Selbstverständlichkeit, und in allen anderen Aufgaben, in denen ein „Opferstein“ möglich wäre, lediglich eine Geschmacksfrage. Er unterstreicht trotzdem die Wichtigkeit der opferlosen Lenkung bei Ablehnung des von uns gebrachten Vorgängers von Nowotny (Aufg. XVII unseres Artikels) wie folgt:

„Diese Hinlenkung geschieht nicht opferlos, wie dies eines der Hauptmerkmale bei Meßnauer ist, sondern wird durch ein dickes Opfer von Weiß dem schwarzen Läufer direkt abgepreßt.“ — „Dies Manko der rohen Gewalt fehlt bei Meßnauer völlig.“

Wir sind einiger Zustimmung sicher, wenn wir mit Loyd einer Meinung sind, der über die Opferräumung sagt: „Sie ist die feinste Anwendung des Opfers, die ich kenne.“ (Strategie, S. 83). Auch das von Laue zum Vergleich herangezogene Schnittpunktgebiet übt keinerlei Einfluß auf unsere Meinung aus, da in den angeführten Schnittpunktarten der Opferstein die wesentlich andere Bedeutung eines Sperrsteines hat.

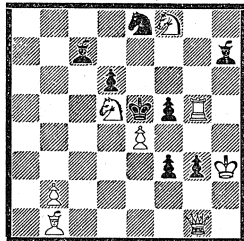
Nach Laue's Ausführungen werfen wir gleich zwei Eisen ins Feuer:

1. Die Erfindung Meßnauer's sei nicht neu, sondern schon früher dargestellt.

2. Es handelte sich um gar keinen Treffpunkt, und er schreibt dazu: „Es ist klar, daß, wenn der 1. Punkt richtig ist, sich alles weitere erübrigen werde.“ Ohne zuzugeben, daß Nowotny's Aufgabe kein Vorgänger ist, ein Beispiel von vielen, daß der anfangs zitierten Definition als Vorbild gedient haben könnte und womit sich eben alles Weitere erübrigt. (Aufg. I).

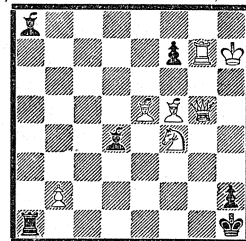
I. Dr. K. Dittfrich

3. Pr., Int. 3er-Turn., Fränk. Volksbl., 1912 Df. Wochensh., 1912



3# 8+8=16
1.b3(dr.Dg3#;3.Sc6#),Sg7;
2.Da7,La5;3.D.S#.

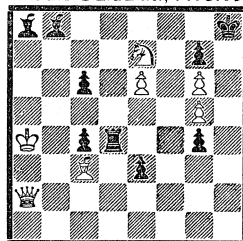
II. Dr. K. Dittfrich



3# 7+6=13
1.Sd5(dr.Dg2#),Ld5;2.Dd2,
L:L;3.Dd5#.

III. F. Palas

Deutsche Schachbl., 3.10.1915



4# 7+9=16
1.Db1,Lh2;2.Df5,Tf4;
3.De5,Tf6;4.D:h2#.

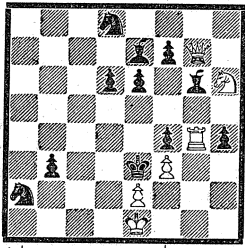
Wir zeigten in unserem Aufsatz an einer Reihe von Aufgaben Kombinationselemente, die im Richtpunkt Verwendung finden können. An weiteren Beispielen wollen wir versuchen, das Wesen des Richtpunktes klar zu machen.

Aufgabe II zeigt nach Hinlenkung des schw. L und Öffnung der Zuglinie d2-d5 das Matt durch die weiße D auf d5. In Aufgabe III geschieht das Gleiche mit einem Sperrzug als Zwischenspiel, der eine derart ideelle Verfeinerung bedeutet, daß sich der Schnittpunkt in den Vordergrund drängt, während der Richtpunkt h2 nur noch die Bedeutung als Nutzungseffekt hat. Weitere hübsche Beispiele hierzu brachte das Palast-Thematurier im Teplitz-Schöner Anzeiger.

In Aufgabe IV ist die Zuglinie nach a7 für die D zweimal versperrt. Nach einem kritischen Zug des Lg6 werden beide schwarzen Sperrsteine zur Öffnung dieser Linie gezwungen. Nr. V zeigt außer der Zuglinienöffnung die Weglenkung einer schwarzen hindernden Figur. Interessant ist, daß der Preisrichter, Prof. G. Ernst, in seinem Bericht schon damals auf die Verwandtschaft mit dem von uns gebrachten Nowotny'schen Vorgänger hinweist. Als Beispiel für Zuglinienöffnung und Verstellung vergleiche man Aufgabe III unseres Originalaufsatzes, für Fesselung und Zuglinienöffnung Aufgabe IV des Rupp'schen Artikels im Aprilheft der Schwalbe 1934. Besonders aufschlußreich, bezüglich des Namens Treffpunkt, ist die doppelwändige Darstellung des reinen Richtpunktes, wie sie Nr. VI zeigte. Wechselseitig wird eine Figur hingelenkt und die andere öffnet der weißen D die Zuglinie.

IV. Dr. K. Dittfrich

Dt. Wochensch., 1918

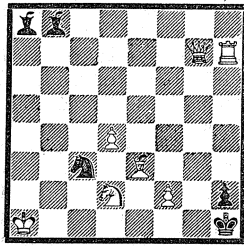


4♙ 6+11=17

- 1.Db2, Le2; 2.Tg8, f5;
- 3.Dg7, Lg5; 4.Da7♙.

V. Dr. K. Dittfrich

Int. Ser-Turn., Fränk. Volksbl., 1912

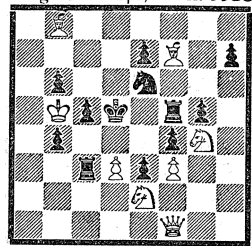


3♙ 7+5=12

- 1.f4(dr.Dg1♙), Se2;
- 2.Dh8, L:f4; 3.D:a8♙.

VI. H. Rosenkilde

Hbg. Corresp., 2.VII. 1933

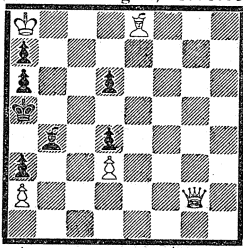


3♙ 8+12=20

- 1.Dh1(dr.Se3♙; 3.f4♙), T:d3; 2.D:h7, Te5; 3.D:d3♙.
- 1.—, Te5; 2.Da1, Ta5; 3.D:e5♙.

VII. W. A. Shinkman

Neues Wiener Tgbl., 11.11.1908

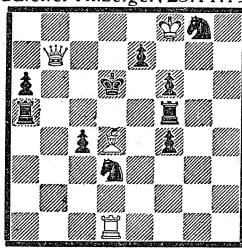


3♙ 5+7=12

- 1.Db7(dr.Dc7♙), Lc5;
- 2.De7, d5; 3.D:c5♙.

VIII. H. Rosenkilde

Aachener Anzeiger, 23.11.1929

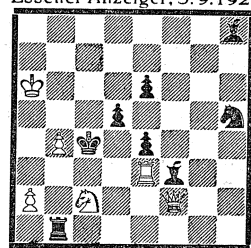


3♙ 4+10=14

- 1.Ke8(dr.Dd7♙), Sc5; 2.Le5♙, K:e5;
- 3.Dd5♙. 1.—, Se5; 2.Lc5♙, K:c5; 3.Td5♙.

IX. A. Trilling

Essener Anzeiger, 3.9.1921



3♙ 6+8=14

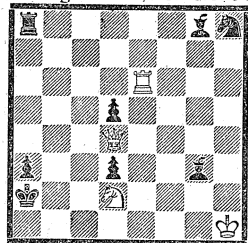
- 1.Dh2, e5; 2.Dh3, Lg4; 2.Tc3♙.

Selbstverständlich läßt sich auch im Treffpunkt die Linienöffnung als wirkungsvolle Beigabe anwenden. (Aufg. VII). Das Abspiel 1.Ke8, Se5 in Aufg. VIII zeigt eine Zug- und Wirkungslinienöffnung für dieselbe Figur. Der totale Verstelltreffpunkt bleibt aber der Hauptvorwurf der Aufgabe. Im zuletzt genannten Abspiel besteht die Wirkungslinienöffnung darin, daß der w. T nach Wegzug des schw. S als Stützfigur für die w. D wirkt. Diese indirekte Nutzung finden wir auch in Aufg. IX, während in den dann folgenden Aufgaben eine direkte Nutzung der Wirkungslinienöffnung erfolgt.

In beiden Aufgaben, X und XI, richtet Weiß seinen Angriff nach der Hinlenkung des T bzw. des L sowohl auf das von Schwarz aufgegebenes Feld als auch auf die Beseitigung des durch die passive Kraft seiner Masse hindernden Steines.

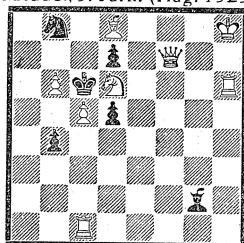
Diese kurze Analyse zeigt deutlich die enge Verwandtschaft mit den gleichartigen Zuglinienöffnungsaufgaben, bei denen sich derselbe Vorgang abspielt. Aufgabe XII und XIII, letztere mit Wirkungslinienöffnung und Verstellung, mögen unsere Behauptung unterstreichen. (Vergl. auch Aufg. VI unseres Artikels im Augustheft 1934 mit Hinlenkung, Wirkungslinienöffnung und gleichzeitiger Entfesselung).

X. W. A. Shinkman
Chikago Times, 26.10.1890



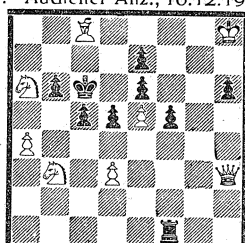
3♙ 4+8=12
1. Tb6(dr. Tb1), Ta7; 2. Tb2+,
a:b2; 3. D:f♗. 1.—, Ta6;
2. Db2+, a:b2; 3. T:T♙.

XI. O. G. Lauritzen
Skakbladet, 9. Turn. (Aug. 1929) 1. Pr.



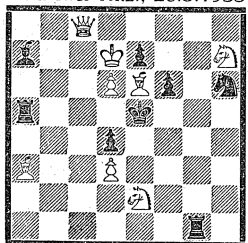
3♙ 8+6=14
1. Lh4(dr. Dg8), Lf3; 2. Df8 etc.
1.—, Le4; 2. De8 etc.
1.—, Lh1; 2. Df1 etc.

XII. H. Rosenkilde
Aachener Anz., 16.12.1933



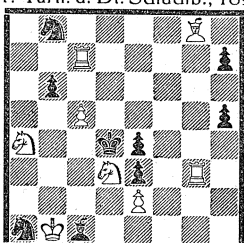
3♙ 8+9=17
1. De3(dr. Sa5+ etc.), Tc1;
2. Sd4+, c:d4; 3. D:T♙. 1.—,
d4; 2. D:h6, Th1; 3. D:T♙.

XIII. H. Rosenkilde
Aachener Anz., 20.5.1933



3♙ 8+8=16
1. Lc1(dr. Lf4+), Tf1; 2. Da8, f5;
3. Dh8+. 1.—, Tg4; 2. Sg5,
f:g5; 3. Dh8+.

XIV. A. Bayersdorfer
Pr.-Turn. d. Dt. Schachb., 1892



4♙ 8+9=17
1. Te7(dr. T:e4+ etc.), Lb2;
2. Sf2, e:f2; 3. Td3+, e:d3; 4. e3+.

Die besondere Gangart des Bauern bedingt, daß bei ihm die Zuglinienöffnung durch eine Feldräumung ersetzt werden kann. In dem schönen Hauptspiel der Nr. XIV wird nach Weglenkung des Lc1 und indirekter Wirkungslinienöffnung für den Te7, das vorher für den w.Be2 geräumte Feld e3 als Richtpunkt für Weiß nutzbar.

Allen angeführten Aufgaben ist gemeinsam, daß der erfolgreichen Besehung eines Feldes mindestens zwei unmittelbare Behinderungen entgegenstehen:

1. aktive Behinderungen: a)

Beherrschung dieses Feldes bzw. der Wirkungslinie, oder b) Fesselung der dieses Feld besetzenden weißen Figur.

2. Passive Behinderungen: Sperrung der Zug- oder Wirkungslinie einer w. Figur.

Weiß richtet nun seinen Angriff auf dieses Feld unter Beseitigung der Behinderungen, worauf er den Richtpunkt erfolgreich beseht.

Bestehen die Behinderungen in aktiver Beherrschung durch mindestens zwei schwarze Figuren, so haben wir einen Treffpunkt, der also ein Sonderfall des Richtpunktes ist.

Da es sich beim Richtpunkt um die Zusammenfassung einfachster Mechanismen handelt, möchten wir im Interesse einer einheitlichen Systematik davor warnen, jeder nur möglichen Verbindung solcher Mechanismen einen besonderen Namen zu geben. Eine Einteilung nach umfangreichen und dennoch mehr als kleinteiligen Definitionen richtet erfahrungsgemäß doch nur allergrößte Verwirrung an. Wir denken dabei schauernd an die grotesken Möglichkeiten der Namensgebung im Mehrzüger, womit wir allerdings niemanden abschrecken wollen, sich mit dem Richtpunkt eingehend zu befassen. Die Möglichkeit, die verschiedenen Mechanismen auf immer neue Art miteinander zu verknüpfen, bietet den Aufgabenverfassern Gelegenheit, eigenartige und reizvolle Aufgaben zu schaffen.

Hamburg, den 23. April 1935.

Harry Rosenkilde, Carl Eckhardt.

Nachtrag: Vorstehender Artikel war beim Erscheinen der Meßnauer'schen Ausführungen in Heft 89 bereits an Herrn Dr. Birgfeld eingeschickt. Da Meßnauers und Laues Gedankengänge sich im Wesentlichen deckten, haben wir unserem Artikel nur wenig hinzuzufügen.

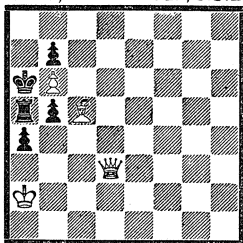
Wir hoffen, daß aus unseren Ausführungen hervorgeht, wie wir auf den Ausdruck „Richtpunkt“ gekommen sind. Ihn sprachlich anzugreifen ist ein Unding. Es wird Meßnauer viel schwerer fallen uns den Punkt nachzuweisen auf dem Meßnauer sich trifft. Wir lehnen auch die uns von befreundeter Seite vorgeschlagene Bezeichnung: Dittrich-Meßnauer-Linienöffnungstreffpunkt, oder kurz „Dimetreff“, ab. Koh3 und Kockelkorn haben uns bestimmt das Wesen der Schnittpunkt kombinationen erschlossen und doch spricht niemand vom „Kokoschnitt“.

Meßnauers Treffpunktdefinition ist so weitgreifend, daß es dem guten Willen des Einzelnen überlassen bleibt, nicht fast alle Aufgaben als „Treffpunkt“ zu bezeichnen. Unsere Grenzen sind wesentlich enger, aber auch klarer. Wir bezeichnen die jeder Figur gegebene Beherrschung

ihrer Felder als aktive Kraft, die dadurch möglichen Verteidigungen als aktive Verteidigungen. Die Fähigkeit, außerdem durch ihre Masse einen Angriff als auch eine Verteidigung vorberreiten und ausführen zu können, ist ihre passive Kraft bzw. Verteidigung. Ihre Funktion ist dann stets die eines Sperrsteines. Die Art der Figur darf dann nur durch technische Rücksichtnahmen bedingt sein. Eine Zwischenstellung nimmt die Figur ein, die durch ihre aktive Kraft einen weißen Stein fesselt. In diesem Falle ist ihr Wirkungsfeld das Standfeld des weißen Königs. Da sie außerdem das von Weiß zu erobernde Feld aktiv beherrschen kann, so hängt es von dem Vorhandensein einer weiteren aktiven oder passiven Verteidigung ab, ob Richt- oder Treffpunkt vorliegt.

Aufgaben wie Nr. XV zeigen aber immer wieder, daß Richt- und Treffpunkt alte, viel angewandte Nutzungsmechanismen aller möglichen Kombinationen sind. Ihre neuerlich starke Verwendung als Hauptvorwurf einer Aufgabe darf nicht zu ihrer Überschätzung führen.

XV. W. Frh. v. Holzhausen
15707, Dt. Wochsch., 6.3.21



4+ 4+5=9
1.Df1,a3;2.De2,Ta4;
3.De8,b4;4.D:a4+.

Wirkungslinienöffnung wirkte außerordentlich befremdend, erklärt sich jetzt aber aus der Abneigung, bei eingehender Beschäftigung die Vorgängerfrage mit einzubeziehen. Dieser Gedanke ist allerdings so neu und kühn, daß an seiner Priorität niemand Zweifel hegen wird.

Hamburg, den 29. Mai 1935.

Harry Rosenkilde und Carl Eckhardt.

Die Kronen des Rajahs

von Dr. K. Fabel-Eilenburg.

Unter dieser Überschrift finden wir im Loydbuch eine kleine Geschichte. Sie erzählt von dem großen Sanskrit-Forscher Athanasius Perkins, der das älteste Schachproblem der Welt Kf1,Kf8 in einer indischen Inschrift entdeckte und beim Grübeln über die Lösung fast zum Einsiedler wurde. Perkins ist nun schon lange dahin. Sein Nachfolger, Professor Protos, nicht minder berühmt, hat jetzt auf einer indischen Marmorplatte ein gleichfalls uraltes Problem entziffert, das er den „Schwalben“ zur Lösung unterbreitet. Es ist nur eine Kleinigkeit von dem ersten verschieden:

Die Stellung „weißer König f2, schwarzer König f8“ ist aus der Partieanfangsstellung in 17 Zügen zu erspielen.

Lösungen bis zum 15. Januar 1936 an Professor Protos erbeten (per Adr. Dr. Karl Fabel, Eilenburg, Samuelisdamm 1). Buchpreise (Palatz, „Strategische Miniaturen“).

Das Rätsel von Popodolce

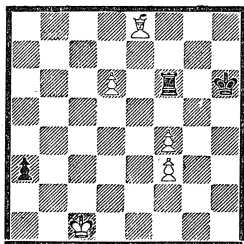
Schachdenksport-Aufgabe von H. Klüver-Hamburg.

Was für Deutschland das Schachdorf Ströbeck bei Halberstadt ist, das ist für Italien der Grenzort Popodolce. In Popodolce — oder Hinterzarten, wie der Ort vor der österreichisch-italienischen Grenzregulierung hieß — herrscht ein ungewöhnlich reges Schachleben. Es gibt kaum einen Einheimischen, der nichts vom Schach verstünde. Die meisten gehören zum dortigen Schachklub, der über hundert Mitglieder zählt. Er tagt im Wartesaal des Bahnhofs, da es einen größeren Raum im Orte nicht gibt.

Vor einiger Zeit fand in Popodolce an einem Sonntag ein großer Massenwettkampf statt. Es nahmen Spieler verschiedenster Spielstärke teil, die miteinander durchs Los gepaart wurden, u. a. als Gast der Schauspieler Girigl, der sich in Hinterzarten zur Kur aufhielt. Girigl stand auf dem Sprunge für einen erkrankten Kollegen an einem Wiener Theater einzuspringen, hatte die feste Zusage hierfür jedoch noch nicht erhalten. Diese konnte aber jeden Augenblick eintreffen und Girigl hatte daher seinen Koffer fix und fertig gepackt neben dem

Schachfisch stehen. Der Zug, der ihn noch rechtzeitig nach Wien bringen konnte, fuhr um 5 Uhr. Da, 5 Minuten vor 5 Uhr, pläzt ein Depeschbote mitten in den Schachbetrieb hinein und übergibt dem Schauspieler die telegrafische Anforderung. Aufspringen, das Partiebuch einstecken, den Koffer ergreifen und zum Bahnhofsschalter stürzen war für Girigl eins.

Die so jählings verlassene Schachpartie war aber die letzte des Wettkampfes und von ihrem Ausgang hing Sieg oder Niederlage ab. Die Abbruchsstellung war folgende:



richtig erraten würde. Am nächsten Vereinsabend wurde eine schriftliche Abstimmung vorgenommen, an der sich alle Mitglieder beteiligten, auch der Stifter des Preises selbst. Das Erstaunen aller war groß, als sich ergab, daß jedes Mitglied einen anderen Zug angegeben hatte. Noch größer aber war die Verwunderung, als sich nach Rückkehr des Schauspielers herausstellte, daß der geschehene letzte Zug von keinem angegeben worden war! Welches der richtige letzte Zug war, sollen nun die Leser der „Schwalbe“ bis zum 15. Januar 1936 herausbekommen. Lösungen an H. Klüver, Hamburg, Dimpfsweg 17.

NB: Die Namen der glücklichen Löser werden mit der Lösung angegeben werden! Dr. Bd.

Nodimals der zweite Mannschaftswettkampf

Seltsames Turniergebaren F. Meßenauers.

Die im Oktoberheft nachträglich mit einem Lob bedachte Aufgabe von Quark und Meßenauer war ursprünglich wegen der Aufgabe von Meßenauer, 40, Schach-Echo, April 1935, Ka1,Tb1, h4,Ld7,g1,Sd5,Ba7 — Ka5,Te3,g4,Le1,Se2,f7,Ba6,c3,c4,c5,d3,d6 als vorweggenommen ausgeschieden worden, da nicht beachtet worden war, daß der Vorgänger etwa einen Monat nach Beendigung der Einsendungsfrist im Schach-Echo erschien.

Kaum war das Oktoberheft heraus, als ich auf die zweite ehr. Erw. Meßenauers im Ruy-Lopez-Turnier Ka7,Dh4,Tb8,h5,Ld8,h1,Sa1,d6,Bc3,f2 — Ka6,Dg2,Te5,f4,Lf1,Ba2,a7,c4,c5,c6 — 1.Tb2 aufmerksam gemacht wurde. Das Vorhandensein dieser Aufgabe war für den zweiten Mannschaftskampf aber belanglos, da die Einsendungsfrist zu dem holländischen Turnier ein Vierteljahr später zu Ende ging als zum Schwalbenkampf. Immerhin teilte ich M. mit, daß ich wegen seines Selbstplagiats im holländischen Turnier Einspruch erheben würde. (In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß M. wegen eines Selbstplagiats schon einmal in einem Züricher Turnier eine schon zugeteilte Auszeichnung verlor). M. antwortete u. a.: „Die zweite ehr. Erw. ging vor dem Sendetermin des Schwalbenkampfes und der Münchener Sendung als Bewerbung nach Holland. Wenn überhaupt ein sogenanntes Plagiat in Frage kommt, so ist es evtl. die Aufgabe, die München zum 1. Platz verhalf.“

Dieses Eingeständnis genügte, um beim Preisrichter des Mannschaftskampfes gegen die Mehrpunkte Münchens Einspruch zu erheben. Dr. Kraemer antwortete u. a.: „Sachlich stimme ich Ihnen völlig zu. Ich möchte jedoch einen erneuten Entscheid nach so langer Zeit und nachdem das Ergebnis nunmehr zweimal durch die Presse gegangen ist, nicht treffen und halte es für richtiger, meinen getroffenen Entscheid, wenn er auch sachlich ein Fehlentscheid ist, aufrechtzuerhalten.“ — „Andererseits halte ich es nicht für angängig, das Verfahren von Meßenauer hinzunehmen, ohne es in aller Deutlichkeit anzuprangern.“

Noch schlimmer wird das scharf zu verurteilende und allen Turniergepflogenheiten widersprechende Verhalten Meßenauers dadurch, daß er sogleich mit seinem Protestschreiben die Aufgabe spiegelbildlich in Stellung und Namen an eine Schachspalte als Originalbeitrag weitergab.

Meßenauer sucht sein Vorgehen zu bemänteln, indem er in seinem oben erwähnten Schreiben fortfährt: „Ich möchte aber darauf hinweisen, daß ich einen Mannschaftskampf, also einen Wettkampf nicht mit einem internationalen Turnierkampf vergleichen kann, da die Aufgaben für den ersteren nur Punkte liefern und nicht die Bedeutung der Vorgängergefahr erlangen dürften, soweit sie nicht unter sogenannte Preisträger kommen.“ Das würde ja ein schönes Durcheinander geben, wenn sich jeder Turnierteilnehmer eigene Turnierregeln ausdenken und danach handeln würde! Was Herr Meßenauer über Mannschaftskämpfe denkt, interessiert nicht. Für

alle anderen steht fest, daß die von ihm herausgestellten Unterschiede gegenüber anderen Turnieren nicht bestehen. Nun hat Dr. Kraemer das Wort:

Wesermünde, den 3. November 1935.

W. Karsch.

Ein Nachwort des Preisrichters.

I.

Nach Beendigung meines Preisrichteramts wurde gegen meinen Entscheid in der Aufgabe Quark und Meßenauer, die ich zunächst wegen der mir mitgeteilten Aufgabe Meßenauers im Schach-Echo ausgeschieden hatte, Einspruch erhoben mit dem Hinweis, daß die beiden Aufgaben als gegenseitige Vorgänger nicht in Frage kommen könnten, da sie durch die Termingefaltung nachweislich unabhängig voneinander erschienen seien. Das bedeutete für mich selbstverständlich die Annahme, daß zwei voneinander unabhängige Verfasser den gleichen thematischen Inhalt in ähnliche Formen fast gleichzeitig abgesandt haben. Demgemäß habe ich der Aufgabe nachträglich ein Lob zuerteilt. Auf Grund dieses Lobes hat München den Mannschaftskampf gewonnen.

Nun macht mich W. Karsch darauf aufmerksam, daß die beiden Aufgaben und eine dritte, in einem holländischen Turniere mit einer ehrenden Erwähnung ausgezeichneten Aufgabe den gleichen Verfasser haben und daß dieser Verfasser, Meßenauer, wie er Karsch mitteilt, absichtlich den gleichen Vorwurf an sich zwei zeitlich überschneidende Turniere geschickt hat. Damit wird sachlich mein Entscheid erneut hinfällig und ich bezw. der Preisrichter im Ruy-Lopez-Turnier wären an sich verpflichtet, die Frage zu prüfen, welche von den beiden Aufgaben auszuscheiden haben. Ich meinerseits verzichte jedoch darauf, da das Turnier und meine Tätigkeit als Preisrichter für mich endgültig abgeschlossen ist. Ich halte es aber für meine Pflicht, eindeutig und klar herauszustellen, daß es unter keinen Umständen angängig ist, daß ein Verfasser gleiche oder ähnliche Aufgaben zur selben Zeit an mehrere Turniere einsendet. Das sollte sich m. E. nicht allein aus ganz selbstverständlichen grundsätzlichen Erwägungen verbieten, sondern auch aus Rücksichtnahme auf Preisrichter, Mitkonkurrenten und Publikum. Selbstverständlich ist jeder Verfasser berechtigt, Themavorwürfe zu variieren. Beteiligt er sich mit so variierten Themavorwürfen jedoch an verschiedenen Turnieren, so hat er zum mindesten die Pflicht, bei der Einsendung auf die an anderer Stelle eingereichten Bearbeitungen — einerlei ob aus eigener oder fremder Werkstatt — hinzuweisen. Es ist dann Sache des Preisrichters, zu entscheiden, ob und inwieweit die Variationen genügend selbständig sind. Die Kenntnis fremder Aufgaben kann nicht immer vorausgesetzt werden — die Kenntnis eigener ist jedoch immer vorhanden. Einen Hinweis auf solche Aufgaben zu unterlassen, liegt auf keiner anderen Ebene als der der bewußten Plagiarierung fremden Gutes. Diese Mitteilung ist im vorliegenden Fall unterlassen worden. Und nur so konnten zwei keineswegs sehr stark verschiedene Themavorwürfe, die gegenseitig als Vorgänger in Frage kommen, zu gleicher Zeit mit Wissen des Verfassers, aber ohne Willen der jeweiligen Preisrichter zur Beurteilung vorliegen. Ein solches Verfahren ist abzulehnen und scharf zurückzuweisen. Im übrigen wird mir weiterhin mitgeteilt, daß ein Spiegelbild der Aufgabe des Mannschaftskampfes diesmal unter dem Namen „F. Meßenauer und Ernst Quark“ — also auch spiegelbildliche Verfasser — am 7. August 1935 im „Würzburger Generalanzeiger“ unter der Angabe „Original-Urdruck“ erschienen ist. Meßenauer hat seinen Protest Herrn Karsch am 21. Juni geschickt. Er hat die Wirkung seines Protestes betr. Entscheid im zweiten Mannschaftskampf der „Schwalbe“ somit nicht einmal abgewartet, sondern diese Aufgabe noch vor dem Bericht über den 2. Mannschaftskampf (Schwalbe, September) erscheinen lassen. Das widerspricht nicht nur ebenfalls den üblichen Gepflogenheiten, sondern genügt allein formal zur Feststellung, daß bedauerlicherweise München lediglich auf Grund eines außerordentlich angreifbaren Verhaltens eines der dortigen Bewerber einen nicht-verdienten ersten Preis erhalten hat.

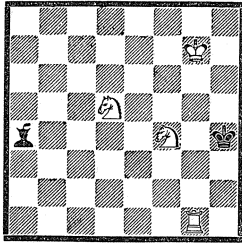
Grundsätzlich dazu noch eins: Die ganzen Auseinandersetzungen dieser oder ähnlicher Art sind für alle Zukunft überflüssig, wenn man sich rücksichtslos einfach auf den Standpunkt stellt, daß die Erstveröffentlichung entscheidend ist. Die Erstveröffentlichung und nichts anderes, einerlei ob nachweislich dieselbe Fassung von dritter Hand zur gleichen Zeit in einem Turnier vorliegt, in der Mappe eines Redakteurs oder in der eigenen Studienmappe, die man ja ebenfalls im Freundeskreis längst herumgezeigt haben könnte. Hier ist eben ein Trennungsstrich nicht zu ziehen. Die Erstveröffentlichung dagegen ist ein der Öffentlichkeit unterbreiteter Vorgang. Die anderen oben herangezogenen Fälle — und solche könnten beliebig erweitert werden, wie Lösungsturniere im Club, Korrespondenz zwischen Freunden — haben mit der Öffentlichkeit nichts zu tun. Ob im Einzelfall genügend stark beweiskräftig klarliegt, daß der gleiche Vorwurf selbständig und ohne Kenntnis der fremden Aufgabe ausgearbeitet ist, liegt auf einer anderen Ebene. Diese Dinge mit dem nachweislichen Erstabdruck eines Problems zu vermengen, muß vor allem da, wo es an Selbstdisziplin fehlt, zu Schwierigkeiten und unerquicklichen Auseinandersetzungen führen.

II.

Die „Neue Leipziger Zeitung“ bringt am 15. September als Urdruck im Rahmen des dort laufenden Problemturniers die nachstehende Aufgabe Nr. 2811 von W. Maßmann und zugleich unter Nr. 2814 als Nachdruck die Aufgabe von K. A. L. Kubbel.

I. Dr. W. Maßmann

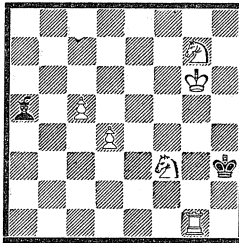
2811, Neue Leipz. Ztg., 15.9.35



3+ 4+2=6

II. K.A.L. Kubbel

Narodni Politika, 1910



3+ 6+2=8

Der verdienstvolle Leiter der Spalte, R. Max Blümich, bemerkt dazu: „Nr. 2811 ist nur scheinbar von 2814 vorweggenommen. Die Ähnlichkeit ist nur äußerlich“.

Das veranlaßt mich ebenfalls zu einer Stellungnahme, wobei ich in diesem Fall jedoch ausdrücklich bemerke, daß ich mir nicht anmaße, diese als eine grundsätzliche herauszustellen. Noch weniger soll sie eine polemische sein.

Die Aufgabe von Maßmann hat im 2. Mannschaftskampf der „Schwalbe“ zugleich mit einer Mitteilung von der Kubbel'schen Aufgabe mir vorgelegen und ich habe nach sehr langem und eingehendem Zögern mich entschlossen, die Aufgabe von Maßmann, im Hinblick auf die Aufgabe von Kubbel, von der Konkurrenz auszuschließen, da die Kubbel'sche Aufgabe mir eine genügend starke Vorwegnahme des Inhalts der Maßmann'schen Aufgabe bedeutete. Wenn jetzt in einem anderen Wettbewerb beide Aufgaben nebeneinander gebracht werden mit dem Vermerk, daß die Ähnlichkeit nur eine äußerliche sei, so zwingt mich das, meine eigene Stellungnahme nochmals zu überprüfen. Ich vermag diese auch heute nicht zu revidieren und urteile folgendermaßen: Ganz zweifellos ist die Maßmann'sche Aufgabe geradezu Idealschöpfung. Diese Aufgabe, wahrscheinlich eine der besten Miniaturen überhaupt, ist in Inhalt, Drohung, Material und Materialaufbau ein vollendetes harmonisches Kunstwerk, das, wenn es zur Bewertung gekommen wäre, unzweifelhaft im 1. Mannschaftskampf der „Schwalbe“ den 1. Preis erhalten hätte. Es steht für meinen Geschmack als Kunstwerk eine ganze Klasse über den Preis-Problemen.

Dagegen habe ich nicht vermocht, in dem Problem von Kubbel einen anderen Inhalt bei im wesentlichen gleichem Material und gleicher Auslösung des Mechanismus zu erblicken als in dem Maßmann'schen Problem. Beide Probleme zeigen eine Doppelsetzung (die Kubbel'sche Aufgabe streng genommen sogar eine Vierfachsetzung) eines Römers. Kubbel löst den Mechanismus auf der Zugzwangsbasis mit einem weniger anmutenden Einleitungszug, Maßmann durch Drohung mit einem vorzüglichen Schlüssel aus. Maßmann's Problem ist ein Sechs-, Kubbel's Aufgabe ein Acht-Steiner, womit Maßmann noch in die Miniaturenklasse und hier in die relativ seltene Klasse der Sechs-Steiner fällt. Die Zurückweisung der Maßmann'schen Aufgabe geschah lediglich aus folgender Überlegung: Zweifellos ist die Maßmann'sche Aufgabe genügend selbständig und genügend neuwertig, um unter dessen Namen der Schachwelt erhalten zu bleiben. Das jedoch nur in Verbindung mit der Kubbel'schen Aufgabe! Sei es, indem Maßmann seine Aufgabe mit einem entsprechenden Vermerk versieht „nach Kubbel“ od. ähnl., oder aber daß die Kubbel'sche Aufgabe in Verbindung mit der Maßmann'schen gebracht wird. Die Frage, ob der Verfasser dabei die Kubbel'sche Aufgabe gekannt oder nicht gekannt hat, erscheint mir belanglos. Damit würde für einen Turnierwettbewerb aber für mein Empfinden die Aufgabe nicht mehr genügen, da ich als Preisrichter lediglich das Maß dessen bewerten konnte, was über die bereits in der Kubbel'schen Aufgabe enthaltenen Elemente hinausging. Da ich in diesen Dingen geneigt bin, vielleicht eher zu streng als zu wenig streng zu denken, habe ich mich schweren Herzens entschlossen, die Aufgabe von dem Turnier auszuschließen, wobei ich mir klar war, daß das Problem selbst ganz zweifellos und sehr zu recht am Leben bleiben wird. So ist es mir heute auch etwa nicht um eine Rechtfertigung zu tun, sondern lediglich um eine Klarlegung meiner Gründe. Wenn ein anderer Preisrichter, in diesem Falle Blümich, zu einer anderen Auffassung bei einem solchen in der Sphäre der Grenzfälle liegenden Vorgang gelangt, so werde ich das selbstverständlich nicht für angreifbar halten.

Unser verstorbenen Freund, Freiherr von Holzhausen, hat sich in einem ähnlichen Falle — ich glaube bei der Besprechung einer Aufgabe von Boer — dem Sinne nach wie folgt geäußert: „Wenn auch meine Aufgabe durch die von Boer in wesentlichen Elementen vorweggenommen ist, so darf ich doch die Hoffnung aussprechen, daß der Schachwelt die Boer'sche Aufgabe in meiner Fassung erhalten bleibe“ od. ähnl. In diesem Falle kann man sogar noch weiter gehen. Man kann ruhig der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese mit Turm und zwei

Springern erreichbare Doppelsezung der römischen Idee der Schachwelt sowohl in der Kubbel'schen als auch in der Maßmann'schen Form, einmal mit der 4fachen Schlußwendung im Zugzwangsgepräge, und einmal als Drohproblem der glänzenden Miniatur erhalten bleibe. Die ältere und damit in den Grundelementen eigenere Schöpfung bleibt jedoch die Aufgabe von K. A. L. Kubbel.

III.

Ein „ceterum censeo“ auf einer ganz anderen Ebene, nachdem ich nun heute einmal in schachlichen Dingen dazu gekommen bin, zur Feder zu greifen:

Man versuche nicht viele, aber gute Aufgaben zu schaffen. Nicht zu definieren, sondern zu komponieren! Wirklich erste Aufgaben werden immer nur einmalig sein. Alle die wir Aufgaben geschaffen haben, müssen uns an irgend einem Zeitpunkt von weitaus den meisten unserer Probleme trennen können, wie wir sie von einer erfahreneren und selbstkritischeren Warte als nicht mehr hundertprozentig empfinden. Erst von da ab werden wir wirklich gutes schaffen.

Ich werde den Eindruck auch bei meiner lieben „Schwalbe“ nicht los, daß der Nachwuchs im großen und ganzen kritischer und sorgfältiger arbeiten mußte. In der Mattbilderschule sind die großen böhmischen Komponisten nach wie vor unerreichte Lehrmeister. In der deutschen Schule und — noch schlimmer — auf dem Gebiete des Zweizügers liegt zwar eine Fülle von analytischen, die Haare mehrmals spaltenden Definitionen und Begriffe, Trennungen und Bezeichnungen vor, aber im großen und ganzen gesehen eine bedauerliche Verflachung und Vernachlässigung der Technik. Zugegeben, die vielen Auseinandersetzungen über Zweizüger-Themen in der „Schwalbe“ haben zweifellos anregend und fruchtbar gewirkt. Aber tritt zu dieser Fruchtbarkeit nicht auch der Wunsch, nur allererstes und bleibendes zu schaffen, so ist man versucht, auch hier auf ein schwachliches Schutzgesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses zu hoffen.

Berlin, 24. Oktober 1935.

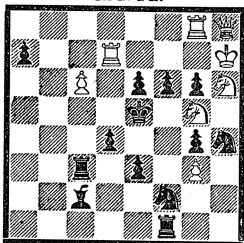
Dr. Adolf Kraemer.

Schlußbemerkung des Schriftleiters

Aus den vorstehenden Zeilen des Turnierleiters und Preisrichters geht hervor, daß dieser 2. Mannschaftskampf der „Schwalbe“ an wechselvollen Zwischenfällen nicht gerade arm gewesen ist. Dr. Kraemer hat eindeutig erklärt, daß er seinen letzten Entscheid für endgültig hält, so daß eine neue Wertung zu unterbleiben hat.

J. Maier-München

Urdruck



3♠ 1.Ta8! 8+13=21

So wird es in dieser Hinsicht belanglos sein, ob die nebenstehende Aufgabe von J. Maier, die für München teilnahm und als inkorrekt ausgeschieden worden sein soll, korrekt ist; aber ich halte es für meine Pflicht, dem Wunsche Münchens nachzukommen und das Problem den „Schwalben“ zur Prüfung vorzulegen.

Wenn die Artikel über den 2. Mannschaftskampf auch etliches Unerquickliche boten, so hatten doch die Zwischenfälle das Gute, daß einige prinzipielle Fragen klar und scharf geklärt wurden: Es steht nunmehr für alle fest, daß derartige Problemwettkämpfe von allen Teilnehmern genau so zu werten sind wie jedes andere Problemturnier, zumal ja auch ein Preis ausgesetzt worden war. Es steht ferner fest, daß die Vorgängerfrage gar nicht scharf genug beurteilt werden kann, wenn man nicht dem, der wirklich Neues geschaffen hat, Unrecht tun will. Gewiß, es ist oft bitter und schmerzhaft, wenn dem Bewerber, der allein und mühselig ein Kunstwerk geschaffen hat, nachher nachgewiesen wird: Das hat ein anderer schon vor Dir gestaltet, wenn Du es auch nicht gehäht hast, und das — kostet Dir den Preis! Aber mehr oder weniger oft haben wir alle diese peinvolle Erfahrung machen müssen und warum sollen die Heutigen es besser haben? — Je schärfer die Idee der Aufgabe herausgemeißelt ist, um so leichter und um so schärfer läßt sich auch die Vorgängerfrage lösen, denn dann werden die Lösungen, welche die sparsamste und krafftigste Prägung der Idee ermöglichen, so wesensähnlich werden, daß sie schnell ins Auge fallen — allein schon durch die äußere Gestaltung des Aufbaues! So war es auch bei Kubbel — Maßmann, und doch muß ich hier noch ein wenig verweilen: Ich habe Dr. Kraemer gleich mitgeteilt, daß der Vorgänger von Kubbel ganz grob durch 1.Bc5! nebenlöslich ist, aber Dr. K. ist z. Zt. in Goslar auf dem Reichsbauernntag stark in Anspruch genommen und konnte nicht antworten. Soweit ich Dr. K.'s Anschauungen kenne, glaube ich versichern zu können, daß diese Erkenntnis sein Urteil nicht beeinflussen wird. Denn dann könnte ja jemand sich Kubbel's Schema im Spiegelbild aufbauen und einen schw. Stoppbauern auf f6 postieren, um ein prächtiges Turnierproblem bereit zu haben! Ich darf aber nicht verschweigen, daß es eine Anzahl von z. T. hochangesehenen Richtern — auch im Auslande — gibt, die auf dem Standpunkt stehen, daß nur korrekte Aufgaben als Vorgänger in Frage kommen, denn für sie gilt der Grundsatz: Ein inkorrektes Problem ist wertlos, ist kein Problem! Und etwas

Wertloses, etwas, das kein Problem ist, kann niemals einem korrekten Problem seinen Wert streitig machen! Ich weiß auch, daß berühmte Komponisten und Preisrichter der Ansicht sind, daß die letzte, feinste und sparsamste Ausfeilung eigentlich die preiswürdigste ist und alle anderen dahinter zurückzutreten haben. Es gibt daher Komponisten, die mit der Veröffentlichung ihrer Geisteskinder immer wieder zögern und feilen und feilen, weil sie wollen, daß wenn ihr Problem erschienen ist, es keiner mehr überbieten kann! Es bleibt im Problemwesen eben auch das alte Volkswort in Kraft: „Das Bessere ist des Guten Feind!“, d.h. es verdrängt es unweigerlich. So ist es auch — trotz der hochsinnigen Worte unseres verstorbenen Meisters v. Holzhausen — dem Problem von de Boer ergangen, das zumeist nur die Alten unter uns und die Altertumsforscher kennen, während die graziöse und durch den symmetrisch-asymmetrischen Charakterzug direkt kapriciöse Fassung v. Holzhausens die ganze Welt erobert hat (vergl. auch meinen Artikel über „Das Tempoduell“, wo die Probleme zitiert sind). Wenn ich mich recht erinnere, so ist gerade diese Frage der letzten Ausfeilung von englischen Autoren früher im „Chess Amateur“ mehrfach eingehend behandelt worden. Da ist es nun für mich und auch für viele andere wohl recht bedauerlich, daß sich zu meinem Vorschlage: Zur Schacholympiade in München 1936 ein Zusammenreffen aller Abgesandten der Problemisten-Verbände zu veranstalten, die meisten Länder nicht geäußert haben. Es würde überaus wertvoll sein, wenn dort auch über diese Frage: Kann ein inkorrektes Problem als Vorgänger ein Turnierproblem disqualifizieren? internationale Einigkeit erzielt werden könnte! Aber ich sehe selbst ein, daß die augenblickliche Lage hierfür in mancher Hinsicht eine große Erschwerung bietet.

Endlich möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Schlußworte von Dr. Kraemer nicht dahin aufzufassen sind, daß nun nur noch Meisterwerke in der „Schwalbe“ veröffentlicht werden dürfen. Wir haben alle einmal angefangen, waren alle einmal unbeholfen in der Darstellung des Schönen, das uns vorschwebt. Aber jeder soll sein Werk feilen und wieder feilen, ehe er es aus der Hand gibt, und soll nicht nur das, was ihm für ein Turnier nicht gut genug erscheint, an mich senden, sondern gerade die „Schwalbe“ soll ihm die Stätte sein, wo er sein Bestes zum Abdruck bringen läßt — wenn sie auch nur Ehrenpreise verleiht. Er kann versichert sein, daß ein gutes Werk von ihm in der „Schwalbe“ oft mehr nachgedruckt wird, als eine ehrende Erwähnung oder gar ein Lob in einem Turnier, wo vielfach sein Name nur unter „ferner liefen“ erscheint!

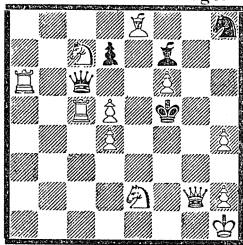
Meißen, den 7. November 1935.

Dr. Ed. Birgfeld.

Die „Schwalben-Ehrenpreisräger“ im I. Quartal 1934

2845. Z. Zilahi-Budapest

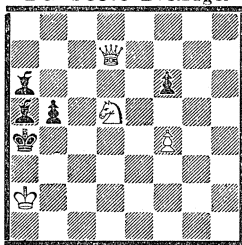
Der beste Zweizüger



2♣ 1.Sc3! 12+5=17

2898. Kl. Kleinschmied-Kiel

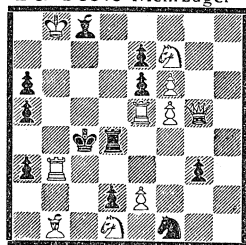
Der beste Dreizüger



3♣ 1.De6! 4+5=9

2862. Dr.J.J. O'Keefe-Sydney

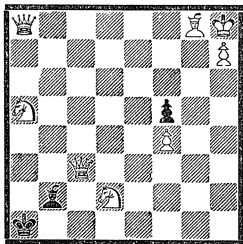
Der beste Mehrzüger



4♣ 1.Dh4! 10+11=21

2952. W. Pauly-Bukareft

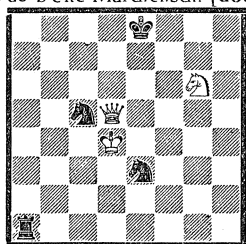
Das beste Selbstmatt



s5♣ 1.Sf1! 8+3=11

Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger: Nr. 2850 (Gevers), Nr. 2893 (Nerong), Nr. 2894 (Laib), Nr. 2895 (Laib); Dreizüger: Nr. 2899 (Hane); Mehrzüger: Nr. 2904 (Karsch u. Laib), Nr. 2903 (Wohlers); Selbstmatt: Nr. 2914 (Zastrow), Nr. 2950 (Dr. Bincer); Märchenschach: Nr. 2916 (Karsch u. Laib), Nr. 2954 (Lebedeff), Nr. 2955 (Lies). Ich gratuliere den Siegern herzlich! Meinen Mitpreisrichtern: Prof. Neukomm (2♣), C. Eckhardt u.

2868. Dr.E.J.v.d.Berg-Apel
Das beste Märchensch. [doorn]

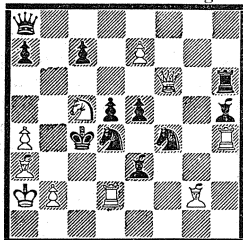


s2♣ 1.Se5! 5+4=7
(Hilfszüger)

H. Rosenkilde (3♣ u. Märchenschach) u. W. Klages (4♣ etc.) nochmals herzlichsten Dank! Dr. Bd.

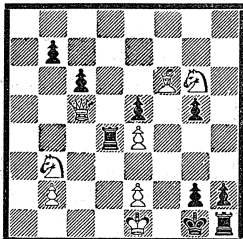
II. Quartal 1934

3074. C. Schulz-Dortmund
Der beste Zweizüger



2♣ 1.Sd7! 10+11=21

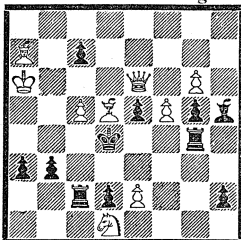
2990. S. Herland-Bukareft
Das beste Selbstmatt



s4♣ 1.Ld8! 8+9=17

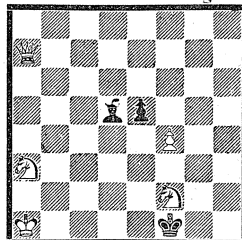
(2♣), W. Karsch u. K. F. Laib (3♣, 4♣ etc. u. Märchenschach)

3032. B. Sommer-Berlin
Der beste Dreizüger



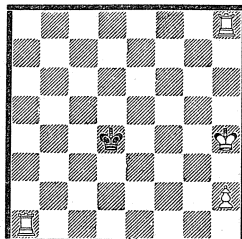
3♣ 1.Dc6! 9+11=20

3037. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Der beste Mehrzüger



6♣ 1.Sc4! 5+5=8

3093. E. Brunner-München
Das beste Märchenschach

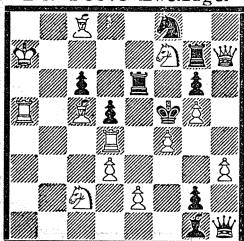


Zyl. 4♣ 1.Ld1+! 4+1=5

nochmals herzlichsten Dank!
Dr. Bd.

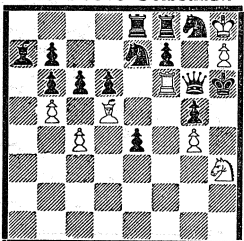
III. Quartal 1934

3125. Dr. J. Obermayer-Wien
Der beste Zweizüger



2♣ 1.Ld6! 13+10=23

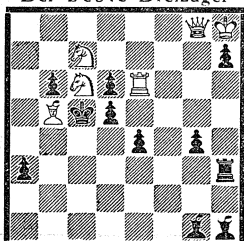
3233. W. Günther-Kiel
Das beste Selbstmatt



s6♣ 1.Sf2! 8+14=22

u. Märchenschach) nochmals herzlichsten Dank.

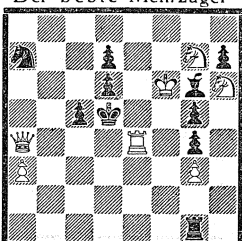
3222. Pentti Sola-Helsinki
Der beste Dreizüger



3♣ 1.Te5! 6+11=17

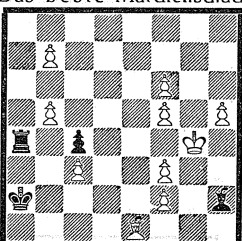
Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger Nr. 3214 (Ellerman), Nr. 3215 (Drese), Nr. 3216 (Albrecht), Nr. 3218 (Feldmann); Dreizüger: Nr. 3127 (Weinheimer), Nr. 3221 (Dr. Bincer); Mehrzüger: Nr. 3132 (Halumbirek); Selbstmatt: Nr. 3232 (Koers), Nr. 3140 (Meisl u. Führer); Märchenschach: Nr. 3239 (Herland). Ich gratuliere den Siegern herzlichst! Meinen Mitpreisrichtern: Prof. Neukomm (2♣), W. Karsch u. K. F. Laib (3♣, 4♣ etc.

3135. R. Weinheimer-Wien
Der beste Mehrzüger



5♣ 1.Se8! 7+10=17

3146. F. Wittmann u. H. Brix
Das beste Märchenschach

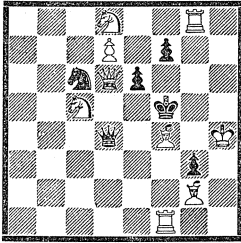


s4♣ 1.Bc8D! 10+4=14
(Hilfszüger)

Dr. Bd.

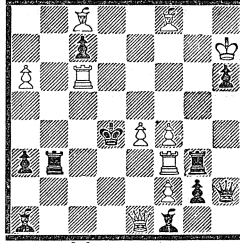
IV. Quartal 1934

3333. L. Ceriani-Mailand
Der beste Zweizüger



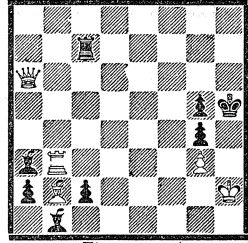
2♙ 1.Sd:e6! 9+6=15

3267. G. H. Drese-Slochteren
Der beste Dreizüger



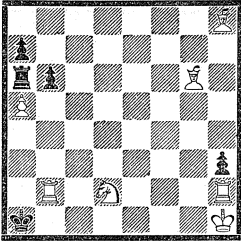
3♙ 1.Lf5! 10+10=20

3379. E. Schütte-Hamburg
Der beste Mehrzüger



6♙ 1.Tb6! 5+8=13

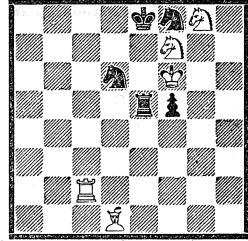
3386. K.A.L. Kubbel-Leningrad
Das beste Selbstmatt



s4♙ 1.Sb1! 7+5=12

Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger: Nr. 3262 (Winter), Nr. 3263 (Gevers), Nr. 3298 (Fuchs), Nr. 3338 (Barulin), Nr. 3344 (E. u. J. P. Pedersen); Dreizüger: Nr. 3355 (Herland), Nr. 3358 (Schneider), Nr. 3362 (Trilling); Mehrzüger: Nr. 3375 (Berges), Nr. 3378 (Schmitt), Nr. 3270 (Regös) und Nr. 3311 (Mongredien); Selbstmatt: Nr. 3383 (Herland), Nr. 3275 (Koers); Märchenschach: Nr. 3400 (Sene-

3598. J. Schlarko-Temesvar
Das beste Märchenschach



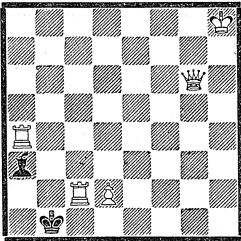
Max. s4♙ 1.Sg5! 5+5=10

ca), Nr. 3282 (Lies). Ich gratuliere den Siegern herzlichst! Meinen Mitpreisrichtern: Prof. Neukomm (2♙), W. Karsch u. K. F. Laib (3♙, 4♙ etc. u. Märchenschach) nochmals herzlichsten Dank! Dr. Bd

Probleme

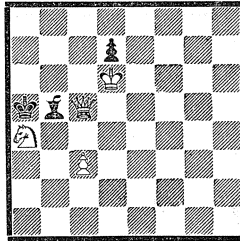
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3874—3903 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Themen zeigen die Zweizüger Nr. 3876—3882?, alles moderne Zweizüger. — Welche alte Idee bietet Nr. 3884? — Die Nr. 3885 ist ein gefährliches Glatteis-Stück! — Welche modernen Themen werden mit Nr. 3886, 3888, 3889 u. 3890 dargestellt? — Nr. 3892 ist nicht so schwierig, als man meinen könnte; frisch gewagt, ist halb gewonnen. — Es dürfte interessant sein, die Weiterentwicklung einer Idee in Nr. 3898 und 3899 zu beobachten. — Nr. 3903 ist ebenso amüsant in der Lösung wie pikant im Aufbau. — Beim Längstzüger muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen. — Beim Zylinderschach denke man sich die seitlichen Brettanten vereinigt. — Beim Hilfszüger zieht Weiß, beim Hilfsmatt zieht Schwarz an und hilft Weiß die Forderung erfüllen. — Nr. 3904—3906 sind Weihnachtsgaben außerhalb des Lösungswettbewerbes für lange Winterabende und starke Löser! — Berichtigungen: W. Wachs streicht in seiner Nr. 3722 w.Sf8, w.Bd6 u. s.Bd7

3874. O. Stocchi-Langhirano **3875. S. P. Kruijschkoff-Moskau** **3876. E. O. Martin-Leipzig**
Urdruck



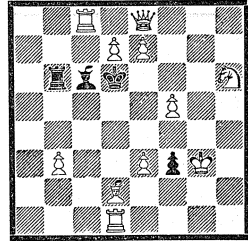
5+2=7

Matt in 2 Zügen



4+3=7

Matt in 2 Zügen

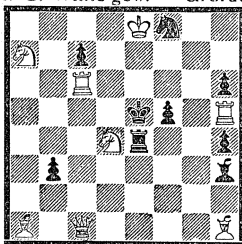


11+4=15

Matt in 2 Zügen

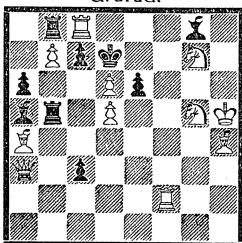
und ersetzt diese durch w.Lf7! — R. Svoboda-Prag gibt seiner Nr. 3605 folgende Fassung : Kb1, Df3, Ta2, e7, Lf4, g8, Sa6, g5, Ba5, a5, b4, c5, d6 — Ke1, Le5, Bb6, d7, f5. s6#: 1. Bb5!; B:a5; 2. Ta1, a4; 3. L:e5, Kd2(f4); 4. Ka2(+); Kc2(f4); 5. Lc3(+), f4; 6. Sb3+, B:b3+. 1.—, B:c5; 2. Te2+, Kd1; 3. Dd5+, Ld4; 4. T2e5, c4; 5. Sb4, c3; 6. Sa2, Bc2#. Stimmt sie nun ? (2 reine Mattwendungen!). — In Nr. 3690 rückt O. Nemo den w. K nach g4 und den w. L nach g2!

3877. H. Dusold-Grafenau
A. C. White gew. — Urdruck



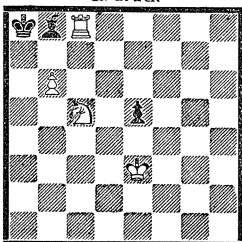
8+9=17

Matt in 2 Zügen
3880. R. Carlos-Rio de Janeiro
Urdruck



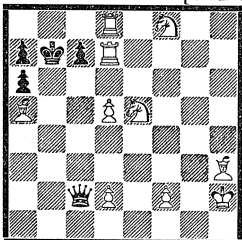
11+9=20

Matt in 2 Zügen
3883. Offmar Nemo-Wien
Urdruck



4+3=7

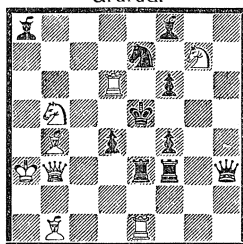
Matt in 3 Zügen
3886. Dr. J. J. O'Keefe-Fanning
Urdruck Island



10+5=15

Matt in 3 Zügen

3878. M. Segers-Brüssel
Urdruck



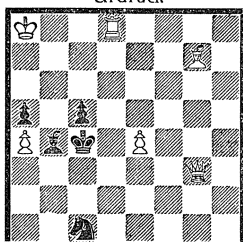
8+10=18

Matt in 2 Zügen
3881. G. Lejin-Neukölln
Urdruck



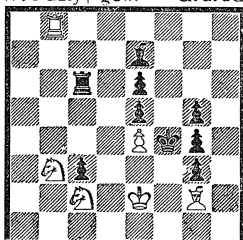
11+10=21

Matt in 2 Zügen
3884. V. Barthe-Paris
Urdruck



6+5=11

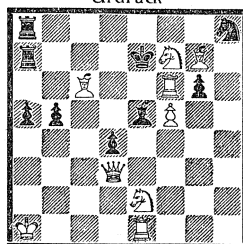
Matt in 3 Zügen
3887. W. Kluxen-Hamburg
W. Pauly† gew. — Urdruck



6+9=15

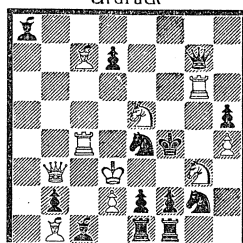
Matt in 3 Zügen

3879. A. Ellerman-Buenos Aires
Urdruck



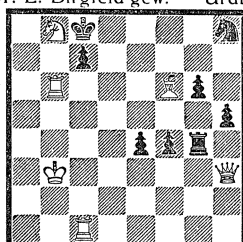
9+9=18

Matt in 2 Zügen
3882. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



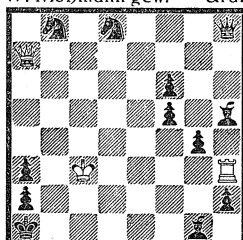
10+13=23

Matt in 2 Zügen
3885. R. Cofman-Moskau
Dr. E. Birgfeld gew. — Urdruck



6+8=14

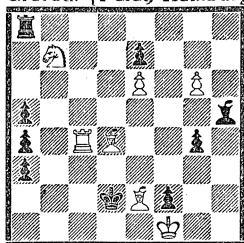
Matt in 3 Zügen
3888. Erich Brunner-München
Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck



3+12=15

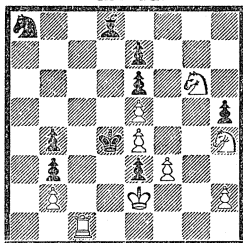
Matt in 4 Zügen

3889. F. Le Lionnais-Paris u. F.
Urdruck [Palat-Hamburg]



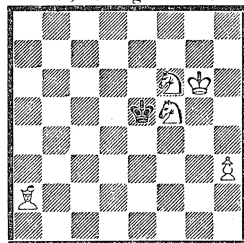
7+9=16
Matt in 4 Zügen

3890. R. Prytz-Kopenhagen
Urdruck



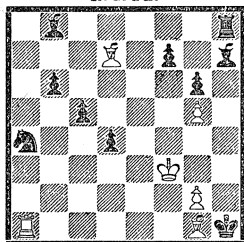
9+9=18
Matt in 4 Zügen

3891. Ernst Schütte-Kummerfeld
Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck



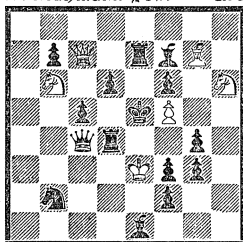
5+1=6
Matt in 6 Zügen

3892. F. Meßnauer-München
Urdruck



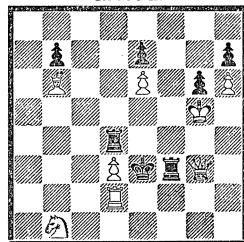
6+10=16
Matt in 9 Zügen

3893. S. Limbach-Sambor
Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck



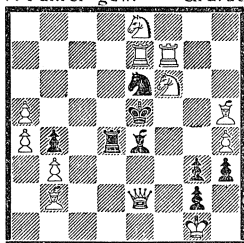
6+15=21
Selbstmatt in 2 Zügen

3894. Wlfg. Weber-Chemnitz
Urdruck



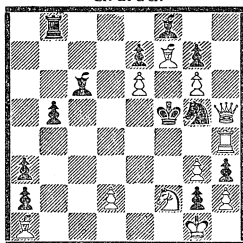
8+7=15
Selbstmatt in 3 Zügen

3895. Felix Meisl-Wien
V. Führer gew. — Urdruck



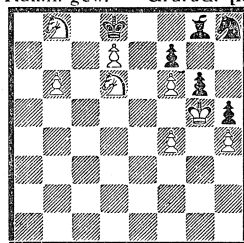
12+8=20
Selbstmatt in 4 Zügen

3896. H. Berkenbusch-Kiel
Urdruck



11+12=23
Selbstmatt in 4 Zügen

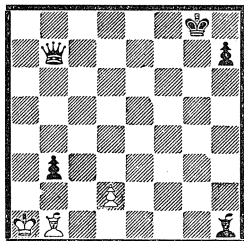
3897. L. Reiterberger-Bad Cann-
E. Ramin gew. — Urdruck [Stadt]



8+6=14
Selbstmatt in 6 Zügen

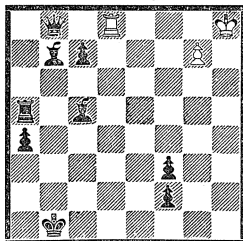
Märchenschach

3898. Fr. Mascher-Niederweimar
Urdruck



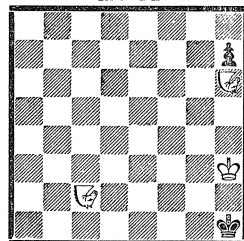
Längstzöger 3+5=8
Selbstmatt in 2 Zügen

3899. L. Sokoloff-Moskau
Urdruck



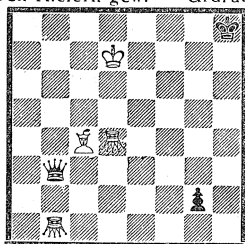
Längstzöger 3+9=12
Selbstmatt in 2 Zügen

3900. Iver Pederfen-Kopenhagen
Urdruck



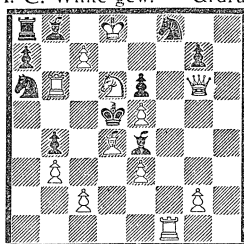
♞=Nachtreiter 3+2=5
Zylindermatt in 3 Zügen

3901. Ed. Schildberg-Berlin
Den Kielern gew. — Urdruck



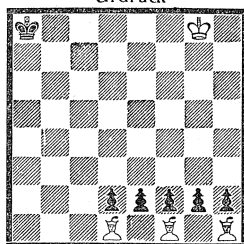
Hilfszüge 4+3=7
Matt in 4 Zügen

3902. Jos. Marik-Prag
A. C. White gew. — Urdruck



Längstzüge 12+10=22
Selbstmatt in 4 Zügen

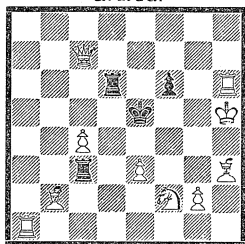
3903. Dr. A. van der Ven-Arnhem
Urdruck



4+6=10
Hilfsmatt in 5 Zügen

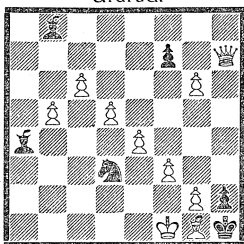
Für den Weihnachtstisch

3904. E. Haffelkus-Berlin
Urdruck



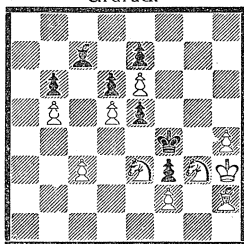
10+4=14
Selbstmatt in 8 Zügen

3905. Gerhard Laßel-Breslau
Urdruck



10+6=16
Matt in 9 Zügen

3906. Julius-Buchwald-Wien
Urdruck



10+7=17
Matt in 10 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 93, September 1935).

Auch dieses Heft kann sich bezüglich der Korrektheit seines Inhaltes durchaus sehen lassen: In den Abteilungen 2-Züger und s+ ist alles in Ordnung. Nebenlösungen sind lediglich der 3+ 3780, die 4+ 3784 und 3785 sowie die Märchenschachaufgaben 3797 und 3798, diese allerdings in erheblichem Maße. Die Unlösbarkeit der Nr. 3795 beruht auf einem Druckfehler, fällt also nicht dem Verfasser zur Last.

Nr. 3769 (Rautanen): 1.Sc3?, T:d2! 1.Ld7?, K:b3! 1.Sa3! — Gelobt von GK, Hu, K, RBi, RP, EdSch.

Nr. 3770 (Meurs): 1.Lf5! mit der (etwas deutlichen) Drohung 2.Le6+ und 10 Abspielen. Lob von AHO und LR.

Nr. 3771 (Ferreau): Zeigt nach 1.Sc4! (2.Dd6+ drohend) dreimal Anti-Hodberger (d Verf.) Guf! (PSchm, LG), wenn auch nicht schwer! (GK). Bester! (HL, WBN).

Nr. 3772 (Adabascheff): Nach 1.Bf4! droht 2.Dd1+. Fehlt einer der schw. T (auf g5 oder g6) die w. D, so gerät sein Kollege in Fesselung und die w. T-Batterie beginnt zu schießen (2.Sf6+ bzw. Se5+). 1.—, Be3; 2.Bf5+. — HAT gibt mehrere (partielle) Vorgänger an. Ein bißchen wenig! (WBN). Bravo! (RR, LG, Hu, K, HL). Bester! (AHO).

Nr. 3773 (Rupp): Auch hier befinden sich die schw. TT in Halbfesselung; auch hier verteidigen sie fesselnd wie zuvor. Die dann eintretende Fesselung des anderen T bzw. seine Verstellung wird zum Matt genutzt. 1.Ta4! (dr. 2.Td4+), Ta7 (Sd7); 2.Sb6+. 1.—, Ta6 (Sc6); 2.Sc7+. BS, HL u. a. weisen auf die Verwandtschaft mit Nr. 3772, auch Nr. 3765a/b hin. — Sehr leicht! (RBi). Lob von HC und GK.

Nr. 3774 (Arguelles): Auf 1.—, D:e5 (D:e5)+ stehen die Matts (T:D+) bereit. Sie wechseln nach 1.Dd6! in 2.Dd5 (Dd4)+. — „Here's a change indeed“ (Othello IV, 2., HAT). — Leicht! (LR). Viel Material! (RBi).

Nr. 3775 (Philipowits): 1.De6?, Ld5! — „Ist mit 1.Tf3! (Drohung 2.Se2+), Sf6 (Sg3); 2.Dd3 (Td3)+ ein neues Thema dargestellt?“, fragt der Verf. — Howard-Thema? (RR). Klingt ans Nanning-Thema an! (PPhS). HAT verweist auf M. Barulin's 2+ (L'Echiquier 11/29): Kd8, Df2, Tf1, g7, Lb2, e6—Kf8, Dh2, Tf4, g3, Le4, Sg1, g2, Bb6, d5, h3. 1.Dd4! — Wozu steht La6?? (BS, HAT, PPhS).

Nr. 3776 (Cofman): Inhalt: Dreimal Issajew-Thema! 1.Lh3!(2.Se7 $\neq$ drohend),Sc4(Sd4,Sg4);2.Sb4(Sb6,Bc4) $\neq$. 1.Kf7?,Dh5 $\neq$! — Famoses Thematik! (PB,PSchm,PPhS,Dr.D). „Of maney good I think him best“ („Die beiden Veroneser“ 1, 2., HA1). Auch LG hält das Stück für den besten 2 $\neq$ dieses Heftes.

Nr. 3777 (Popp): White to play! 1.Sc5! mit dreimaligem Mattwechsel. 1.Be7?? (was mehrfach versucht wurde) lassen die Spielregeln 1.—,T:Kg6(!?) nicht zu. — Ganz groß! (P PhS). Auch AHO,GK,LR,RR,WBn sind erfreut. Besser! (H u. K,EdSch).

Nr. 3778 (Heidenfeld): 1.La1!(dr.2.Tb4 $\neq$),Bc5;2.Tb2;3.T:c5 $\neq$. — „God's will, what simpleness in this“ (Romeo und Julia III, 3; HA1). Niedlich! (H u. K,BS,LG,LR,RBi,HL).

Nr. 3779 (Nemo): 1.Sd4!(dr.2.Lg2 $\neq$;3.Sf5 $\neq$),Sg4;2.Th5 $\neq$;Kg3;3.Se2 $\neq$ (Muftermatt!) 1.—,Kh4(Kh2);2.Sf5 $\neq$;Kh3(K:h1);3.Lg2(Tg1) $\neq$. — Gleichfalls eine sehr hübsche Miniatur! (LG,R Bi,GK,MD,HL,Dr.D). Netze kleine Gabe! (EdSch).

Nr. 3780 (Bincer): Kaputt! Absicht: 1.Sf3!,ed(ef);2.Sd2!(Be4). Aber auch: 1.Sb4!,Kc5;2.Dc6 $\neq$ sowie 1.Sf4!,Kc5;2.Da6. Verbesserungsvorschlag (von ESchm und LR): flatt Bb2 w.-schw. B-Paar a2/a3.

Nr. 3781 (O'Keefe): 1.Lh7?,Sd3! 1.Se6!,Tc4;2.Lh7,Tg4;3.fg $\neq$ (Muftermatt). — Dresdnisch; Brunner-Typ! (Der Verf.) Gefiel HL und AHO.

Nr. 3782 (Martin): Vielfach für unlösbar gehalten!! 1.Ta5! (mit der Drohung 2.Tg6 $\neq$),Lb5;2.Tg5! (Zugzwang!!) Es applaudieren: BZ,ESchm,GK,WHrn,Dr.AP,LR.

Nr. 3783 (Skowronek): 1.Td1 $\neq$;Kb2! 1.Td4!,Ka3(Kb2);2.Kc3(T:d3),Bd2(K:a1);3.Td1(Kc3) neblt 4.Ta1(Td1) $\neq$. — Schön (PSchm,AHO,HC,LG,WBn) und durchaus nicht leicht! (WHf,GK,RBi).

Nr. 3784 (Buchwald): 1.Tg1? scheitert an Lc2 neblt 2.—,L:b3! Deshalb: 1.Tg2! (2.Ta2 drohend),Lb1;2.Tg5 $\neq$;Bf5;3.Tg6 etc. (Grimshaw). Dies ist zu umgehen mit 2.Te2,Bf6(Le4);3.Te6(Ta2) usw., überdies neblt mit: 1.Tg5 $\neq$;Bf5;2.Kb7;3.T:L,Bf4;4.Tg5 $\neq$.

Nr. 3785 (Berges): Gleichfalls gekocht!! Sowohl auf 1.Se1 wie auf 1.Se3 droht 2.Lb3 mit Ausnutzung des Nowotny. Schw. pariert antikritisch mit 1.—,Ld1; versucht nunmehr W. mit 2.Le6 Zugzwang heraufzubeschwören, so gelingt das bei 1.Se1 wegen 2.—,Tg3! (nurt) nicht. Deshalb ist 1.Se1(?) die Verführung. 1.Se3! hingegen der Schlüssel (2.Le6!;3.Lb3!) Aber Schw. ist auch gegen 1.Be3 mit der Drohung 2.Lb4;3.L:a3;4.Lb2 $\neq$ machtlos, weil der T, der c3 bewachen muß, nicht fliehen kann, ohne geschlagen zu werden (= NL), wobei die ersten beiden Züge von W. umgekehrt werden können. 1.Le6(?) ist aber keine NL wegen 1.—,Lc6!;2.Se3(Se1),Le4!

Nr. 3786 (Winkler): 1.Ta5?,Te5! 1.Ta4?,Te4;2.Sc5(?),Tb4! (nur!). Deshalb: 1.Tb3!,Tf3;2.Tb5,Tf5;3.gf usw. — Römische Lenkung durch Zugzwang. Etwas wenig! (GK,BS,PSchm).

Nr. 3787 (Ricciardi): 1.S:b5?,Dd2! neblt 2.—,Da5 $\neq$ etc. Die schw. D muß erst in eine ungünstige Position gebracht werden! 1.Lg8!(1.Lf7?,D:c6!);Dh2;2.Lf7(2.S:b5?,Dd2!);Dh6;3.Le2(3.S:b5?,D:c6!);Dh1;4.S:b5 (endlich!) — Lösungen in 3 Zügen: 1.Lg8!,Dh2;2.K:b6(?) können wegen 2.—,dc nicht gewertet werden. Eine Art römische Stufenlenkung (PPhS). Meisterhaft! (LR). Auch RR,PSchm,GK,Dr.D,H u. K sind erfreut.

Nr. 3788 (Ohrlein): 1.Be7! (fehlte je eine w. und schw. Figur mit der Drohung 2.De8 $\neq$),Se6;2.Sd4 $\neq$. Leicht, aber doch gefällig! (LR,RR,HL).

Nr. 3789 (Weber): Zugwechsel. 1.—,gf $\neq$. 1.Se3! mit drei Varianten: 1.—,Kd4(Kf4,Bg2);2.Sc2 $\neq$;(Lg2,Lg3 $\neq$);3.Lg3 $\neq$;(Sd5,Sg2). Anerkennung von PSchm,GK,WHrn,HL,RR.

Nr. 3790 (Svoboda): 1.Sg7! (Zugzwang),Sc7(Lg8);2.Se6(S[L]:e6);3.Ke4 $\neq$. 1.—,gh;2.D:b6 $\neq$;3.Sd7 $\neq$. EdSch,RBi,GK,H u. K zollen Beifall.

Nr. 3791 (Koers): Lg2 und Sb3 müssen an die Kette gelegt werden; dann muß Schw. (auf 8 Varianten) mattsetzen. Dies erreicht man durch: 1.Tc6 $\neq$;L:c6;2.Ta4 $\neq$;L:a4;3.Da8 $\neq$;Kb5;4.La5. — Sehr gut! (ESchm,WHrn,AO). Mausubentil, jedoch nicht leicht zu lösen (EdSch).

Nr. 3792 (Erdös und Meisl): 1.Sd4!,L:a2;2.Df4 $\neq$;K:h3;3.Th8 $\neq$;Th7;4.Lc8 $\neq$;Le6 $\neq$. — Recht schwierig! (GK,WHrn,EdSch,RBi).

Nr. 3793 (Buerke): 1.NGa4?,Gb5! 1.NGf7?,Gf8! NGe8!,Gh1(Gc1);2.NGc1(NGg1) $\neq$. — Witzig und interessant! (LR). Echtes Märchenschach! (WW). Man beachte, daß der NG nur als G schlagen, also auch nur als G Schach geben und mattsetzen kann.

Nr. 3794 (Nasra): W. nimmt zurück: La5: Gc3! dafür: 1.Lc8!,Gc5;2.La6 $\neq$ (3P). Sehr leicht (WW,PB), aber hübsch (LR).

Nr. 3795 (Rose): In 2 Zügen unlösbar (= 1 P). Es muß heißen: in 3 Zügen (Druckfehler!) Sa3: 1.—,Ta8;2.Bf5;3.Ka5(Ka4),Lc5 $\neq$. Spiel: 1.Kc5!;Kc3;2.Kb6,T:f2;3.Ka5,Ta2 $\neq$.

Nr. 3796 (Karlström): Die Definition für Reflexmatt (S. 351) ist, wie BS bemerkt, insofern unrichtig, als beide Parteien (nicht nur W.) ein-zügige Matts geben müssen. 1.Sc3!,T~(L~,Ba6,Ba4,cd);2.D:a7(Te4,Sb5,Db8,Se4),Sd6(Sb6,ab,Sa5,Se3) $\neq$. Ausgezeichnet (ESchm) und reichhaltig (LR).

Nr. 3797 (Schmidt): „Nachtreiter im Zylinderschach, und dann noch Hilfszüger“, —

das kann unmöglich gut gehen! Absicht: 1.Kc6!, Nb8+; 2.Kc5, Bh1(T); 3.Kc4, Tc1#. — Jedoch zum Aussuchen: a) 1.Ka8!, Ng3; 2.Kh7, Sb5; 3.Kh8, Bh1(D)#. b) wie zuvor 2.—, Sg6; 3.Kg8, Bh1(D)#. c) 1.Kc8!, Nb4; 2.Kb7, Sb5; 3.Ka8, Bh1(D) (Echo!) d) 1.Kc7!, Nf5; 2.Kc8, Bh1(D); 3.Kb8, Db7#. e) 1.Kc6!, Nd3; 2.Kd6, Sf5; 3.Kd5, Bh1(D) (mitten auf dem Brett!) usw. usw. 18 Punkte waren zu haben.

Nr. 3798 (v. d. Ven): Der „Erfling“ ist „todkrank“! Denn außer dem gewollten: 1.Se3!, Tb1; 2.cb(L), Gf2; 3.Lg6, Gd4# geht ganz plump: 1.Df8!, Tf1; 2.Lg6, Gh6+; 3.Kg8, Tf8#. Ferner: 1.Sd5! (oder Sd3!), Th6 (oder Te1); 2.Se7 (Sf4), Te6 (Te6); 3.Sg6, Gh6#. Und: 1.Tg6!, Gh6+; 2.Ge7, Th2; 3.Gg7, Gf6# und sonst noch mancherlei. Zwilling (auf f7 T statt L): 1.Sb2!, Ta1; 2.S4 d3, Gb1; 3.Bg1(G), Gh1#. Der „Drilling“ (s. S. 351) ist auch nicht „gesund“. 1.De6!, Gf6+; 2.Kg8, Th7; 3.—, Th8#. Absicht: 1.Tg5!, Th6; 2.Lh5, Tg6; 3.Tf5, Gh6#. Ich gab 24 P. höchstens.

Preisträger: Nr. 3799: 1.Sc3! a: 1.Dg2! b: 1.Dd3! **Nr. 3800:** 1.Dh1! a: 1.Da8! b: 1.Ta4! **Nr. 3801:** 1.De6! a: 1.Sd5! b: 1.Tg6!

2. Mannschaftskampf, S. 359. I: 1.Th1! (droht Dg1), Tf7(Tg7); 2.The1(Te1). **II:** 1.Lc3! (Zugzwang), Lf3(Th1); 2.Sb(Se); D. **III:** 1.Kb7! (dr. Se7), Sf3(Sg4); 2.Sc3(Sb6). **IV:** 1.a4! (droht Sa2), b5(Sf6); 2.Sd3(Ld3). **V:** 1.Td7! (dr. Tc7), Tef5(Tg5); 2.Td3(Td2). **VI:** 1.Te7! (dr. D:f6), L(T)d4; 2.S:f3(Sg2). **VII:** 1.Tf7! (dr. Le5), Lf4(Te4); 2.Kc8(Kb7). **VIII:** 1.Kf7! (dr. Kg6), Te2(3,4); 2.b(c,d)7. **IX:** 1.Ld5!, T:b5(Tb6, Tb8); 2.Lc4(e6, f7). — Lösungen sandten: GK (auch von Heft 92), Dr.FR, Dr.PS, PB, EdSch, BS, HAt.

Löserpost: HAt: Ihre entzückenden Shakespeare-Zitate bringen eine klassische Note ins Spiel und haben mir viel Freude bereitet. Leider kann ich nur wenig davon bringen. Für Nr. 3688 habe ich keine Lösung erhalten. B.Gr.! — PPhS: Herzliche Wünsche zum freudigen Ereignis! — EdSch: Ihre Widmung an die „Kieler“ bitte ich nochmals, und zwar an Dr. Bd. direkt, zu senden. Ich kann nicht ersehen, welche Stellung Sie endgültig wählen. Auch ich würde mich freuen, Sie bald einmal wieder auf einem Berliner Problemabend zu sehen. B.Gr.! (Dr.D.)

Turnierausschreibungen

Informalturnier von „The Problemist“, 1936: wurde im Jahresbericht angekündigt. Genaueres ist noch nicht bekannt.

XIX. internationales Dreizügerturnier von „Trollhättans Schacksällskap“, 1936: Bewerbungen (Höchstzahl 3) unter den üblichen Bedingungen mit Motto usw. bis 1. April 1936 an Direktor J. O. Äqvist, Trollhättan, Schweden. Preise: 100, 80, 60, 40 und 20 schw. Kronen. Richter: Joel Fridlitzius und Herm. Jonsson.

Informalturnier der „Braunen Post“, 1936: Bewerbungen unveröffentlichter guter, direkter Mattaufgaben an Rob. Rupp, Düsseldorf-Heerdt, Nik.-Knopp-Platz 39, auf Diagramm mit Lösung und Namen. Jedes Problem wird entsprechend seiner Güte nach Abdruck mit 3—5 Mk. honoriert. Belegnummer wird zugesichert. (Die „Braune Post“ ist die größte deutsche Sonntagszeitung). Ausländischen Komponisten wird das Honorar auf die „Schwalbenkaffe“ überwiesen und zwar auf das Konto des betr. ausländischen Verfassers. Zugleich wird jede Woche ein Löserpreis verliehen. (Es werden im Jahr mindestens 10—15 Vierteljahrsabonnements der „Schwalbe“ verteilt werden).

Internationales Problemturnier des „Helsingin Shakkiklubi“, 1936: anlässlich des 50jährigen Bestehens des ältesten Schachklubs von Finnland. a) Zweizüger und b) Dreizüger. Preise in jeder Abteilung: 400, 200, und 100 Fmk. Richter: K. A. K. Larsen-Hilleröd. Die Bewerbungen auf Diagramm usw. sind bis 30. April 1936 an Pentti Sola, Helsinki, Apollonkatu 13, Suomi, zu senden.

Internationales Endspieltturnier von „La Stratégie“, 1936: Thema: „König und 2 Bauern gegen König und ein Bauer“. Bewerbungen in doppelter Ausfertigung auf Diagramm mit vollständiger Lösung und einer vierstelligen Zahl als Kennwort (Motto sind verboten!) sowie Namen, Adresse usw. in geschlossenem Umschlag mit derselben Kennziffer auf Umschlag bis 10. April 1936 an Redaktion von „La Stratégie“, 85 rue du Faubourg Saint-Denis, Paris X, Frankreich. Preise: 125, 75 u. 50 frcs. Richter: Un Amateur de l'Ex. U.A.A.R. und V. Halberstadt. Urteil im Maiheft 1936 von „La Stratégie“.

Internationales Dreizüger-Informalturnier von „Krusta mikla Sachs, Bridzs“, Riga, 1935: (Jubiläumsturnier). Bewerbungen mit Name, Adresse und völliger Lösung auf Diagramm bis 1. Juli 1936 an den Leiter P. Keirans, Riga, Pernavas iela 41, dz. 9, Lettland. Höchsthochzahl unbeschränkt. Preise: 15, 12, 10 u. 8 Ls. Richter: K. Behthing und P. Keirans. Urteil 3 Monate nach Terminschluß.

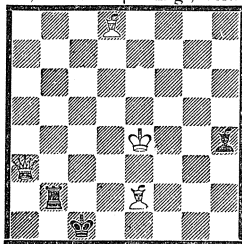
Informal-Themalturnier des „American Chess Bulletin“, 1935: (vergl. S. 355 u. 391). Der Einsendetermin ist bis zum 1. März 1936 verlängert worden.

Turnierentscheidungen

Monatsinformalturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1934: August: Preise: 1. H. Kirschner-Dresden = Nr. 3907, 2. gef. G. Sachodjakin-Rußland (Kg8,Be7,f4,g3, h3—Kh5,Sh8. 3½) und F. Palatz-Hamburg (Kc7,Tg6—Ka8,Sf1,Bb6,f3,g7. 4½); ehr. Erw.: 1. F. Palatz, 2. O. Dehler, 3. E. O. Martin, 4. E. Theile. 33

3907. H. Kirschner-Dresden

1. Pr., Neue Leipz. Ztg., VIII, 34



4+ 4+3=7

Bewerbungen in Miniaturform. — **September:** 29 Bewerbungen. Preise: 1. E. Brunner-München (Ka7,Tc2,g3,Le2,Sb6, b7,Bb2,c5—Kb4,Tg6,La3,Sh7,Bb3,b5,c6,d7,h5. 4½), 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kh6,Lf4,Bc2,f3—Kf8,Lf2,Bc3,e3. Remis); ehr. Erw.: 1. H. Kirschner, 2. L. A. Kajeff, 3. E. Baumgarten, 4. W. Karsch u. K. F. Laib, 5. O. Kunze.

Internationales „Adolf-Kramer-Gedenkturnier“ des Schachvereins Groß-Breslau, 1935: Dreizüger. 32 Bewerbungen. Preise: 1. F. Meßenauer-München = Nr. 3908, 2. F. Billik-Breslau (Kh7,Dg5,Te3,Sc3,h6,Ba6,b4,d5—Kd4, La8,b8,Sa4,c8,Ba7,c4,c5,e6,f5,h5), 3. E. Lazdins-Riga, 4. Th. Heß-Stuttgart, 5. u. 7. S. Brehmer-Breslau, 6. A. Raufanen-Helsinki; ehr. Erw.: 1. Th. Kark, 2. A. Hegermann,

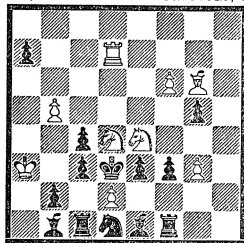
3. G. Laßel. Richter: W. Hagemann-Braunschweig.

Monatsinformalturniere von „The Chess Review“, 1935: Mai: Preis: Harvey Burke-Algoma = Nr. 3909. — Juni: Preis: Bill Beers-Willmar (Kd3,Dh7,Ta5,Lh1,Sb2,c2,Bc4, d2—Kb1,La1,Ba6,a2,c5,d4. 3½). — Juli: Preis: A. J. Fink-San Francisco (Kh5,Df7,Th2, h7,Le2—Kd5,Sa2,Bc4,c5,c6,d4,d6,e4,e5,e6. 4½). August: Preis: Dr. G. Dobbs-Carrollton (Ke7,Tg3,La7,d7,Sc5,Bb2—Ke5,La4,Sd3,Bb3,b5,e4. 4½). Richter: Die Löser.

Centenary-Turnier der „Australasian Chess Review“, 1935: Preise: 1. F. Dedrle-Brünn = Nr. 3910. Weiteres ist nicht bekannt, da die Zeitschrift völlig ausgeblieben ist; wer weiß genaueres?

3908. F. Meßenauer-München

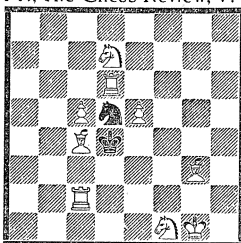
1. Pr., A. Kramer-Memorial, 35



3+ 9+13=22

3909. Harvey Burke-Algoma

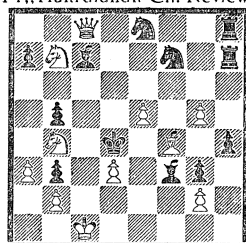
1. Pr., The Chess Review, V, 35



3+ 9+2=11

3910. F. Dedrle-Brünn

1. Pr., Australasian Ch. Review, 35



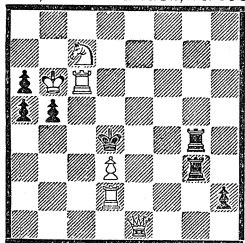
3+ 11+12=23

Monatsinformalturniere von „Schackvärlden“, 1935: Juni: Preis: K. E. Olsson-Adolfsfors = Nr. 3911; ehr. Erw.: J. Grytbakk und T. Feldmann. — Juli: Preis: A. Raufanen-Helsinki (Kh1,De2,Lc4,Sh8,Bb3,d6,e3,f2,g5,h4—Kf5,La2,a7,Bc5,c6,e4,e5,g4. 3½); ehr. Erw.: A. Thorsson. — August: Preis: M. Adabascheff-Rostoff/Don (Ke7,Dh5,Ta3,f4,Lg7, Sb4,e4,Ba2—Kc4,De1,Tb1,Bb6,g4. 2½). Richter: A. Akerblom-Krylbo.

Halbjahrsturnier der „Western Morning News“, 1934/II: Zweizüger. Preis: A. Ellerman-Buenos-Aires = Nr. 3912; Spezialpreis: I. Neumann-Debrecen (Ka2,Dd8,Ta4,

3911. K.E. Olsson-Adolfsfors

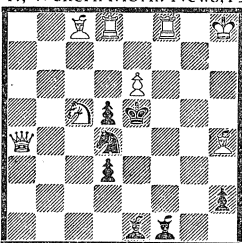
1. Pr., Schackvärlden, VI, 1935



2+ 6+7=13

3912. A. Ellerman-Buenos-Aires

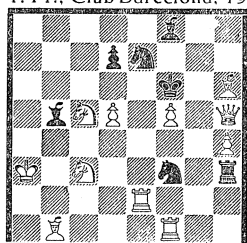
1. Pr., Western Morn. News, 1934/II



2+ 8+7=15

3913. M.M. Barulin-Moskau

1. Pr., Club Barcelona, 1935



2+ 11+7=18

f8,Lf3,h6,Sc7,d5,Bd3,f4,h3 — Kf5,Dh4,Te3,e7,Lc5,f7,Sd4,g5,Bd6,e2,g4,g6). — Dreizüger: Preis: K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka1,Dg8,La7,e4,Sc5,g4,Ba4,a5,b3,e5,e7,g2—Kd4,Df7,Th2,h7,Lf1,Sb1,b5,Bc2,c3,c6,d2).

Informal-Studienturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1934: 35 Bewerbungen, Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 2. A. O. Herbstmann-Leningrad, 3. J. Balázs; ehr. Erw.: K. A. L. Kubbel. Dr. Z. Vécsey, Fuchs, Lewitt, Gorgieff (2), M. Aune (2), Dr. G. Páros, Kivi; Lob: Várady (2), Ebersz, Bekey, Boros, Lewitt. Richter: A. Havasi-Budapest.

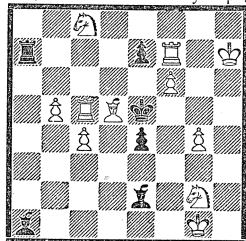
1. internationales Zweizügerturnier des „Club Barcelona“, 1935: 65 Bewerbungen. Preise: 1. M. M. Baralin-Moskau = Nr. 3913, 2. J. Peris-Valencia (Kb1,Dg4,Tc1,e8,Ld7,g7,Se4,f2,Bb4,c5,e5—Kd5,Dg8,Lf8,h7,Sc8,e7,Bd4), 3. F. Novejarque-Barcelona (Kh6,Dd8,Tc4,f6,Ld4,d7,Sb4,f5,Bc3,e2,g7—Kf4,Da5,Tb6,Sd3,Be3,e6,f2,f7,g3); ehr. Erw.: 1. K.A.L. Kubbel, 2. P. A. Guljaeff, 3. O. Stocchi; Lob: Segers, Salardini, Chiamulcra, Böhm. Richter: V. Marin und Dr. E. Puig i Puig-Barcelona.

Informalturnier des „Queenstown Daily Reporter“, 1935: Zweizüger: 1 Preis: D. G. McIntyre-Kapfadt = Nr. 3914. — Dreizüger: 1. Preis: S. Arnold (Ka2,Dd1,Tf6,Lc5,e8,Sc8,d7,Ba4,c3—Ka5,Tf8,La7,e6,Bb6,c4).

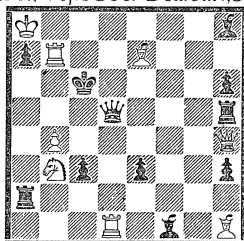
Quartalsturnier von „Vejele Social-Demokraten“, 1935/1: Preis: Rud. Büchner-Erdmannsdorf = Nr. 3915; ehr. Erw.: J. Fux; Lob: F. O. Eriksson. Richter: I. P. Pedersen-Aarhus.

Internationales Dreizügerturnier von „Ruy Lopez“, den Haag, 1935: 38 Bewerbungen. Preise: 1. G. H. Drese-Slochteren = Nr. 3916, 2. L. Lindner-Budapest (Kg7,Tc7,e5,Bb6,c3,d6,d7,g6,h6—Kd8,Da1,Tb3,h1,La3,f1,Sd1,h2,Bb4,c4,d2,d3,e6,f2,f3), 3. Dr. M. Niemeyer-Wassenar (Kg4,Db2,Ta4,d1,Lf7,h8,Be4,f6—Ke5,Dc3,La7,Sa1,a2,Ba5,c6,g5,h4); ehr. Erw.: 1. K. Laue, 2. F. Meßnauer, 3. Th. C. L. Kok. Richter: P. A. Koetsheid-Rotterdam und Dr. E. J. v. d. Berg-Apeldoorn.

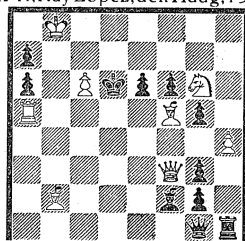
3914. D.G.Mc.Intyre-Kapfadt 3915. R.Büchner-Erdmannsdorf 3916. G.H. Drese-Slochteren
1.Pr.,QueenstownDailyRep.,35 1.Pr.,Vejele Soc.-Demokr.,35/I 1.Pr.,RuyLopez,den Haag,1935



2♙ 11+6=17



2♙ 8+11=19

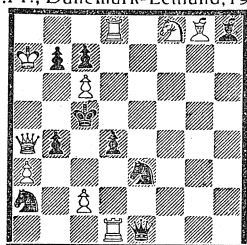


3♙ 8+11=19

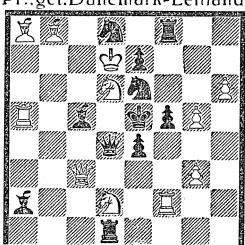
Problem-Länderkampf Dänemark-Lettland, 1935: I. Zweizüger (Thema: En-passant mit Ein- und Ausschaltung w. Offiziere): 1. H. V. Tuxen-Lyngby = Nr. 3917, 2. K. A. K. Larsen-Hilleröd (Ke8,Df2,Ta6,c4,La8,b8,Sc7,Bb5,c3,d7,e2,f6,g4—Ke5,Dd1,Tf1,h5,La1,h1,Se1,f8,Bd4,f4), 3. J. P. Pedersen-Aarhus (Kd8,Db2,Ta5,e1,Le3,a2,Sa7,c3,Bd2—Kd6,Df3,La3,Bb4,c4,e4,f5,f7), 4. E. Ladzins-Riga (Kf8,Dg6,Td2,g4,Le8,h8,Sg7,Bc3,c4,e2,h5—Ke5,Df1,Tc8,h1,Lb1,g1,Sc7,d1,Bd4,f4,g2). — II. Dreizüger (Thema-Probleme): 1. und 2. get. K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 3918 und A. Keirans-Riga (Kh8,De7,Tc2,h6,Lg2,Sb3,c8,Ba4,b7,e2,e5—Kc6,Dc3,Tb8,d2,La5,g6,Sb1,Bb6,d5,g4,h7), 3. P. Keirans und E. Giese-Riga (Kh3,Dg4,Te8,Lc4,g1,Sd3,g6,Bc2,f6—Ke4,Ta3,Le6,g5,Sd2,g7,Bf4,f7), 4. K. A. K. Larsen-Hilleröd (Kg6,Dh8,Td3,Lb8,f5,Sb4,e8,Bb7,c3,d2—Ke5,Ta6,a7,La5,b1,Sc7,h5,Bf4,f6). — III. Vierzüger (Thema-Probleme): 1. P. Rasch Nielsen-Kopenhagen = Nr. 3919, 2. P. Rassch Nielsen (Ka5,Da1,Td1,h3,Lb5,h4,Sa6,b3,Bc3,c4,f2,f5,h7—Kd8,Th5,Sd5,Ba3,e5,e6,e7,f6,g5). — IV. Selbstmattzweier (Goethart-Thema): 1. V. Klausen-Kopenhagen = Nr. 3920, 2. R. Pryß-Hellerup (Ka1,Df6,Tb5,b8,La4,a5,Sg5,Ba2,b4,c2,d2,h5—Kc6,Td6,g1,Lf1,g7,Se7,Ba3,d7,g2), 3. und 4. get. R. Buddenhagen† (Kb1,Db7,Tc3,h7,La1,g4,Sd4,e7,Ba2,c2,c7,e2,f2—Kf6,Db8,Tg1,h1,Lc8,Sd1,Ba3,d2,f4,g5,h6) und E. Giese-Riga (Kg1,Le5,g6,Sf8,Bd2,f2,h2,h7—Kh8,Da1,Tb1,g7,Lc1,Ba2,b2,f7,h3), es folgen: E. Giese und P. Keirans und A. Keirans. Richter: K. A. L. Kubbel-Leningrad. Dänemark gewann den Kampf mit 47½ zu 20½ Punkten.

7. Thematurnier des „Dansk Skakproblem Klub“, 1935: (Thema: Dreizüger mit doppelem w. K-Schach hintereinander). 10 Bewerbungen. Preise: 1. K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 3921, 2. Chr. Rasmussen-Hilleröd (Kf3,Df1,Tb5,d4,Lb2,Sc8,d5,Bd3,e2,g2,g3,g4—Ke5,Da7,Tc5,Le7,Sh5,Be6,h6); ehr. Erw.: V. Buhelt. Richter: K. A. K. Larsen-Hilleröd.

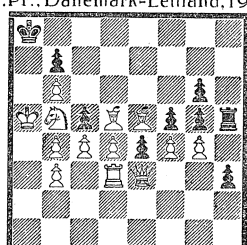
3917. H. V. Tuxen-Lyngby 1.Pr., Dänemark-Lettland, 1935
3918. K. Hannemann-Kopenhg. 1.Pr., get. Dänemark-Lettland, 35
3919. P. Rasch Nielsen-Kophg. 1.Pr., Dänemark-Lettland, 1935



2♙ 9+9=18



3♙ 11+11=22

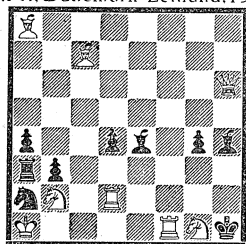


4♙ 13+9=22

— Im 8. Thematurnier des „DSK“ (für Anfänger ein Thematurnier) gewann Chr. Ras-mussen-Hillerod den Preis.

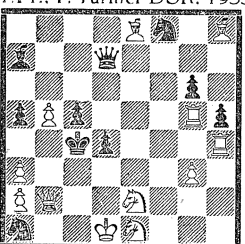
Informatorium von „Der Weissen“, Berlin, 1935: Preis: R. Steinweg-Berlin = Nr. 3922. Richter: W. Horn und Ed. Schildberg-Berlin.

3920. V. Klausen-Kopenhagen 1.Pr., Dänemark-Lettland, 1935



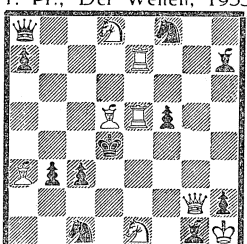
s2♙ 8+9=17

3921. K. Hannemann-Kopenhg. 1.Pr., 7. Turnier DSK, 1935



3♙ 12+10=22

3922. R. Steinweg-Berlin 1. Pr., Der Weissen, 1935

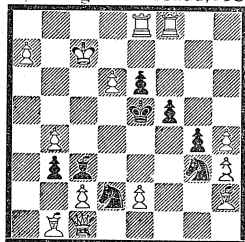


2♙ 8+11=19

Dreizügerwettkampf Leningrad-Moskau, 1934/35: endete unentschieden mit 4 : 4 Punkten. Für Leningrad gewannen Arvid Kubbel über W. J. Schiff, R. N. Alexandroff über M. Birnoff und A. Bernfein, J. D. Kaßenellenbogen über W. D. Kobeg; für Moskau siegten A. P. Gulaeff und Rafael Cofman über Leonid Kubbel, S. P. Krujtschkoff über Eugen Kubbel, S. Leites über A. A. Weinert. Preise: 1. und 2. get. R. M. Cofman-Moskau = Nr. 3923 und S. Leites-Moskau (Kb8,Dh3,Th2,f4,Lf7,h8,Sd1,Bb4,c3,d4,e6,g2—Kc4,Lc8,Sd5,f8,Bb5,b7), 3. Eugen Kubbel-Leningrad (Kc8,Dc7,Tb4,La7,d1,Sc6,g3,Ba4,b2,d5,e4,f6—Kd3,Tc5,Lb1,Sa2,Bd2,d6); ehr. Erw.: 1. S. P. Krujtschkoff, 2. J. D. Kaßenellenbogen, 3. R. N. Alexandroff. Richter: E. J. Umnoff-Moskau.

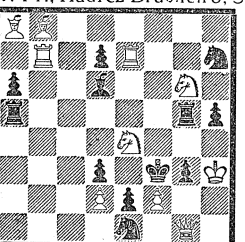
1. internationales Thematurnier des „Xadrez Brasileiro“, 1934: (vergl. S. 292): „Thema Arguelles“. Der Richter A. Arguelles-Barcelona gab nachträglich folgendem Problem einen Spezial-Ehrenpreis: O. Stocchi-Langhirano = Nr. 3924.

3923. R. M. Cofman-Moskau 1.Pr., Leningrad-Moskau, 1934/5



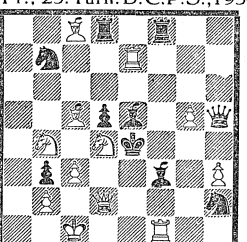
3♙ 13+8=21

3924. O. Stocchi-Langhirano Ehr. Pr., Xadrez Brasileiro, 34



2♙ 10+12=22

3925. M. Segers-Brüssel 1.Pr., 25. Turn. B.C.P.S., 1934



2♙ 12+10=22

1. internationales Turnier für Zweizüger von „Rusland van Heden“, Amsterdam, 1934: 90 Bewerbungen. Preise: 1. S. P. Krujtschkoff-Moskau, 2. M. Adabascheff-Moskau,

3. M. Segers-Brüssel, 4. I. Telkes-Budapest; ehr. Erw.: 1. R. v. d. Kolk, 2. J. D. Kaßellenbogen, 3. K. M. Gregorieff, 4. M. Baturin, 5. A. N. Rossoloff. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus. NB: Diagramme sind bei dem Urteil nicht bekannt gegeben.

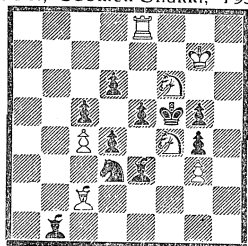
25. Turnier der „British Chess Problem Society“, Zweizüger, 1934: 52 Bewerbungen. Preise: 1. M. Segers-Brüssel = Nr. 3925, 2. A. W. Daniel-London (Kh3,Dh5,Td1,e4,La3,d3,Sc2,f5,Bf4 — Kd5,Tc6,g6,Lc8,e3,Sa4,f1,Bb7,c3,f6,g3,h6.); ehr. Erw.: 1. R. G. Thomson, 2. W. W. Wallis, 3. G. H. Drese, 4. F. Böhm, 5. E. Pape, 6. E. Hück, 7. P. Keres; Lob: Nutt, Francey, Peris, Segers, Rautanen, Büchner (2), Daniel, Nasra und Riga. Richter: B. J. de C. Andrade-London.

Turnier um die Nr. 500 des „Suomen Shakki“, 1935: 23 Bewerbungen. Preise: 1. H. Lukkari-Joensuu = Nr. 3926, 2. A. G. Ojanen-Hamina (Kg1,Df5,Te1,Lb7,c7,Sb1,b3—Ke3,Td5,Ld4,h1,Bc3,d7,e2,f6,g2,g3. s2#); ehr. Erw.: 1. Pentti Sola, 2. V. Hauru; Lob: J. Kinnunen. Richter: O. Kaila und Leo Valve.

Problemturniere der „L'Enigmistica popolare“, 1934: I. Meredith-Zweizüger: Preise: 1. E. Cacciari = Nr. 3927, 2. R. Büchner-Erdmannsdorf, 3. O. Stocchi-Langhirano, 4. R. Büchner, 5. M. Winkler-Altenburg, 6. A. Mari-Ferrara, 7. R. Caplappo, 8. J. Buchwald-Wien sowie mehrfache Lobe. — II. Dreizüger-Miniaturen: Preise: 1. V. De Barbieri-Genua = Nr. 3928, 2. U. Lancia-Palermo, 3. R. J. Bermudez-Mexiko sowie mehrere Lobe. — Weiteres ist nicht bekannt.

3926. H. Lukkari-Joensuu

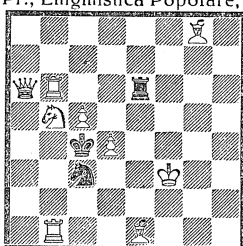
1. Pr., Suomen Shakki, 1935



3+ 7+10=17

3927. E. Cacciari

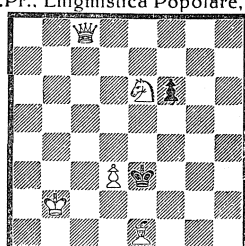
1. Pr., Enigmistica Popolare, 34



2+ 9+3=12

3928. V. De Barbieri-Genua

1. Pr., Enigmistica Popolare, 34



3+ 5+2=7

Studien-Turnier des „Työvän Shakki“, 1934: Preise: 1. A. Dunder, 2. A. O. Herbstmann-Leningrad, 3. gef. H. Rinck-Badalona und V. Kivi; ehr. Erw.: 1. V. Kivi, 2. L. Valve.

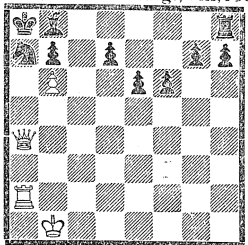
Studienturnier des „Großdeutschen Schachbundes“, 1935: Die Bewerbungen entsprachen nicht den gehegten Erwartungen, so daß nur 3 Studien von G. A. Riefter-München und K. Menger-Frankfurt a. M. für ein Lösungsturnier verwendet wurden.

Allerlei

Über ein Orlimont-Thema: In der „Dt. Schachzeitung“, August 1935, hat P. A. Orlimont-Zweibrücken als Nr. 17932 die Nr. I veröffentlicht, die eine Verlängerung seines früheren Dreizügers mit gleichem Komplex in der linken oberen Ecke (man denke sich noch w.D auf a6 und w. T auf c7 stehend!) und marschierendem schw. Bauern darstellt. Dr. Ado Kraemer hatte schon 1928 ohne Kenntnis dieses Dreiers seine Nr. II aufgestellt, die er nun ohne weiteres als „nach Orlimont“ bezeichnen würde. Er bemerkt jedoch, daß die Nr. I kei-

I. P. A. Orlimont

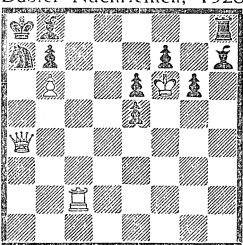
17932, Dt. Schachztg., VIII, 1935



4+ 4+10=14

II. Dr. Ado Kraemer

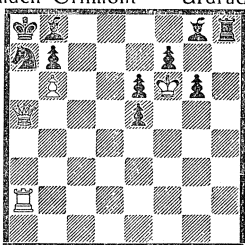
Basler Nachrichten, 1928



4+ 4+10=14

III. Dr. Ado Kraemer-Berlin

nach Orlimont — Urdruck



5+ 4+10=14

ne logische Weiterentwicklung der Idee darstellt, sondern schlägt als solche seine Nr. III vor, in der als Drohung ein richtiger Loyd-Turton auftaucht. Die genaue Analyse aller 3 Stellungen wird jedem hohen Genuß bereiten!

3. Studienlösungsturnier des „Großdeutschen Schachbundes“, 1935: (Pfingststudie): (vergl. S. 356). Es liefen 814 Lösungen ein, die beweisen, daß derartige Problemdarbietungen im Rundfunk (Deutschlandsender) einen weitgespannten Kreis von Liebhabern finden! Lösung nur 1.Tb7! Man lese die ausführliche Begründung im 2. Juliheft der „Dt. Schachblätter“ nach. Die besten Löser erhielten Bücherpreise; unter den ausgezeichneten befindet sich auch die „Schwalbe“, E. Skowronek-Wanne-Eickel. Wir gratulieren!

Problematische Essays: Im Okt.-Heft des „Skakbladet“ schreibt K. A. K. Larsen-Kopenhagen über das „Herpai-Thema“ mit 3 Beispielen. — Im Sept.-Heft von „Xadrez Brasileiro“ steht eine Arbeit von J. Roxo Fleiuf-Rio über das „Thema Arguelles“ mit 4 Diagrammen. — Im Okt.-Heft der „Dt. Schachzeitung“ setzt J. Halumbirek-Wien seine „Problemtheoretischen Streiflichter XXII“ fort mit „Nebenrömer-Nebendresdner“ (4 Beispiele), die eine Polemik gegen Brunners „Hamburger Idee“ darstellt. — Im 4. Heft von „Wiadomosci Szachowe“ bietet T. Czarnecki-Warschau einen Artikel über „Moderne Zweizüger“ mit 6 Diagrammen. — Im 2. Sept.-Heft von „L'Italia Scacchistica“ bringt A. Ellerman-Buenos-Aires eine Arbeit über „Il Tema argentino“ mit 6 Beispielen. — Im Okt.-Heft des „Schach-Echo“ schreibt W. Ferreau-Bodum über „Modellmatts“ mit 5 Beispielen. — Im Okt.-Heft von „The British Chess Magazine“ steht von W. D. Ellison-Hull und T. R. Dawson-London „Anderssen — and other — focal Bishops“ mit 11 Diagrammen. — Das Okt.-Heft von „The Problemist“ nennt sich „Greetings from Sweden“, ein Märchenschachheft nur von Schweden gestellt und verfaßt, mit Artikeln von F. Lindgren-Lidingö und F. Hansson-Göteborg. — Im Sept.-Heft von „La Stratégie“ findet sich von André Marceil-Rennes: „Entwicklung des Grimshaw“ mit 4 Beispielen.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Thomas Rayner Dawson im Augustheft von „The Chess Review“, 1935. — L. H. Persson-Malung im Oktoberheft von „Schachvärlden“, 1935.

Denken und Raten: Diese Zeitschrift, vom verstorbenen V. Stahlknecht gegründet, deren Problemspalte zuletzt K. Helling-Berlin leitete, ist nunmehr sanft einschlafen.

Errare humanum est: Nicht Lafel (vergl. S. 357 zu Nr. 3662 von A. F. Arguelles) ist der erste Vorgänger, sondern K. Hannemann, 2. ehr. Erw., Hannover 1926 (Ka8,Ta7,Lh4,h5,Sf5,Bc6,d6,e6,h7—Kh8,Tf1,La1,Bf6,h6,g3. 3♖: 1.Lg6!) mit 4 weiteren Römerspielen, wie Ad. Klopp-Hamburg mitteilt. — Den gleichen Vorgänger wie Albrecht zu Nr. 3710 (S. 394) gab auch I. P. Pedersen-Aarhus an. — H. Albrecht-Kassel gibt weiter zum 8. Lob, Brit. Chess Fed., 1934/5: K. S. Howard-Erie (Kh8,Dh3,Te8,h4,La8,e3,Sb4,e5,Bf2,f4,f5—Ke4,Da4,Tc6,d5,La1,b3,Bb6,c2,h6. 2♖: 1.L:b6!) den spiegelbildlichen Vorgänger (!) von A. Ellerman, 2. Pr. 3102, Good Companion, Okt. 1921 (Ka8,Da3,Ta4,d8,Ld3,h8,Sd5,g4,Bc2,c4,c5—Kd4,Dh4,Te5,f6,Lg3,h1,Ba7,f2,g6. 2♖: 1.L:g6!) bekannt, wobei die Gegenüberstellung der Kritiken von Mansfield-Brian Harley und A. C. White sehr interessant ist, wenn auch der Fortschritt von 14 Jahren zu beachten ist. Da die Richter längst Mitglieder sind, wird G. Hume-Nottingham als Prüfer zum 132. Mitglied ernannt.

Titelverleihung: „Die Vereinigung der Problemisten in USSR“ hat folgenden Mitgliedern die Meisterwürde verliehen: M. M. Barulin-Moskau, A. P. Gulajeff-Moskau, A. A. Troitzky-Penza und K. A. L. Kubbel-Leningrad.

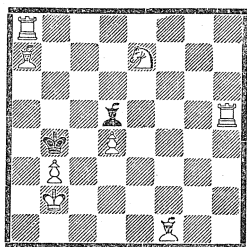
Redaktionswechsel: Für den verstorbenen Frhr. W. v. Holzhausen wurde Franz Palatz-Hamburg (Schwalbe) mit der Leitung des Problemteiles in den „Dt. Schachblättern“ betraut. Wir beglückwünschen ihn hierzu herzlichst und hoffen, daß er Erfolg und Freude bei seinem Schaffen erleben und der Problemisten-Gemeinde weitere Freunde gewinnen möge! — Den Problemteil in „El Ajedrez espanol“ hat anstelle von J. Peris seit August 1935 Carlos Espinosa, Dr. Monserrat 19, Valencia, übernommen. — Die Leitung des Problemteils in „The Chess Review“ hat seit Oktober: Walter Jacobs, 2155 Morris Avenue, New York, N.Y.

Zum Schiffmann-Komplex: Die vorzüglichen Ausführungen V. Führers über den Schiffmannkomplex veranlassen mich, wie auch vielleicht viele andere, eigene Ansichten dazu beizusteuern. Zunächst einmal die Entkräftung des Satzes: „Die Entfesselung im Drohspiel erfolgt in der Schiffmannparade ausnahmslos durch Abzug“ (S. 345, Z. 17). Vielleicht habe ich die Ehre, mit Schema I erstmalig einen Schiffmann mit indirekter Selbstfesselung zu zeigen, der den Beweis antritt. Der Definition ist voll entsprechen.

Gleichzeitig erlaubt uns der schwarze König durch seine Wiederentfesselungsmöglichkeit, einen Anti-Schiffmann zu konstruieren.

Dies jedoch soll nicht allein der Grund sein, Führers Meinung zu widerlegen, ein Anti-Schiffmann sei nicht im orthodoxen Problem darstellbar. (S. 345, Z. 9 von unten). Ich gehe

Schema I

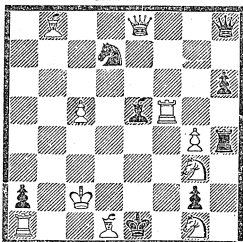


8+2=10

Es dr. 2.Lc5±. 1.—,Ka5;
2.Sc6±

II. R. Rupp/F. Meßnauer

Urdruck



3± 10+8=18

1.Sf1 dr. 2.Lc2±,L:a1;3.Lg3±
1.—,Th3;2.Lf3±,Kf2;3.S:h3±
(Ein neuer Treffpunkt??)
1.—,g:f;2.Lc2±,L:a1;3.T:f1±
1.—,S:b8;2.Db5 usw.

daß Schw. sich gegen den Zwang, die Schiffmannparade ausführen zu müssen, wehrt und damit ist der Anti-Schiffmann auf den Plan getreten. Ich zeige dies mit Aufgabe II.

Ich glaube sagen zu dürfen, daß Führers Ausführungen im Ganzen, den unbeschränkten Dank aller Zweizügerfreunde verdient haben. Dülledorf, 19. 9. 35. Robert Rupp.

Weihnachtspreisausschreiben: In den „Dt. Schachblättern“ vom 15. Nov. 1935 setzt E. Post-Berlin für die richtige Lösung seiner folgenden Studie: Kg5,La2,Bc2,g7,h6—Kg8,Le6,Ba3,c3,c4,h7. Weiß zieht und gewinnt! wieder zahlreiche Bücherpreise aus (gestiftet vom Großdeutschen Schachbund). Einsendungen bis 20. Dezember 1935 mit Aufschrift „Weihnachtsstudie“ an die Geschäftsstelle des „Großdeutschen Schachbundes“, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 8. Sie müssen den kürzesten Gewinnweg erschöpfend angeben!

Personalien

Todesfälle: Fast 69 Jahre alt verstarb am 11. Oktober 1935 zu Falmouth der weitberühmte englische Märchenfischachkomponist Charles Masson Fox. Sein Tod bedeutet einen kaum ersetzlichen Verlust für England, wie aus dem ergreifenden Nachruf seines Freundes T. R. Dawson hervorgeht, mit welchem er überall und immer kompositorisch zusammenwirkte; er war es auch, der die abwechselnd mit „The Problemist“ monatlich erscheinende Märchennummer vollständig finanziert hat! Solcher Mäzene und Enthusiasten, wie A. C. White, C. M. Fox und auch E. Schmidt, würde heutzutage kein Diogenes mit seiner Laterne ein halbes Dutzend ausfindig machen! Mit England betrauern auch wir aufs Tieffste sein Hinscheiden, denn Fox war stets eine getreue und hilfsbereite „Schwalbe“ gewesen! Möge sein selbloses Walten einer so schnell vergessenden Nachwelt in dankbarer Erinnerung bleiben! — In Rostoff am Don verstarb in bestem Mannesalter der russische Zweizügerkomponist Witalir Iwanoff Pimenoff, der mit seinem Bruder S. Pimenoff ein getreuer Mitarbeiter der „Schwalbe“ gewesen war und gar manchen Siegespreis in Turnieren errungen hatte.

Literatur

Wiadososci Szachowe, Organ des Warschauer Schachklubs nennt sich eine neue polnische Zeitschrift, von der bisher schon 5 Hefte vorliegen. Preis: 40 gr. pro Heft, 3.50 pro Jahr (Ausland 6.—). Den Problemteil leitet T. Czarnecki-Warschau.

Meisterwerke der Problemmkunst von Walther Horwitz. Wien-Leipzig 1935 im Saturn-Verlag. Ein 80 Seiten starkes Heft mit 60 Aufgaben von 39 Komponisten, unter denen sich alle großen Sterne (auch Deutschlands) versammelt finden. Zu jedem Problem sind einige Begleitworte gesetzt. Die Auswahl ist recht geschickt zu nennen und wird nicht enttäuschen, Die Ausstattung ist tadellos. Der Preis ist mir nicht bekannt, wird aber sicherlich nicht hoch sein.

I.P.B. (International Problem Board)

Sociedad española de Problemas de Ajedrez wurde am 28. Mai 1935 gegründet. Präsident ist Dr. Esteban Puig i Puig-Barcelona, Vicepräsident: Francisco Velasco, Sekretär und Kassenwart: A. F. Arguelles, Barcelona, Calle Lauria 41/3/1a, Spanien; Bibliothekar: Julio Peris; Beisitzer: F. Novejarque (für direkte Problemmkompositionen), Dr. J. Sunyer (für Märchenschach), José Mandil (für Studien), Joaquin Gil (für Lösungen). Offizielles Organ sind „El Ajedrez español“ und „Els Escacs a Catalunya“.

Dansk Skakproblem Klub: Am 10. Juli sprach K. Hannemann-Kopenhagen über 4fache Bauernumwandlungen, am 14. August Chr. Christensen über „Fra Problemmkünstens

Overdrev", am 18. September K. A. K. Larsen über „W. Frhr. von Holzhausen als Problemkomponist" und am 9. Oktober K. Hannemann über „Schach im 1. Zuge!". Im Juli wurde ein neues Dreizüger-Thematurier ausgesprochen. Die Mitgliederzahl ist nunmehr auf 93 gestiegen! Wir gratulieren herzlich! Mit Holland wurde ein Länder-Problemkampf vereinbart.

Union des Problemistes de France: Ein Länderwettkampf mit Rußland wurde vereinbart, der in 2 Gruppen (Zweizüger und Studien) ausgetragen werden soll. Am 15. Juni 1935 wurde ein Lösungsturnier von 9 Problemen von Fr. Lazard-Paris veranstaltet, bei dem die 9 Aufgaben die Zahlen von 1 bis 9 als Buchstabenprobleme zeigten und eine Lösung gemäß der Buchstabenzugzahl besaßen! Eine allerliebste Idee! (Diese Probleme sind gedruckt von F. Lazard zu beziehen). Die Mitgliederzahl ist schon auf 77 gestiegen! Unser herzlichster Glückwunsch zur raschen Entwicklung.

Bundesnachrichten

Essener Schwalbe: Die Ortsgruppe hält nach wie vor ihre monatlichen Zusammenkünfte ab. Besonders die alten Gefreuen lassen es sich nicht nehmen mit dabei zu sein, wo immer es gilt, den alten Geist der Kameradschaft zu pflegen. Auch mit auswärtigen Problemlern wird gute Freundschaft gehalten. Ein programmäßiger Besuch der Essener „Schwalben" Utech und Trilling in Bochum fand in der Versammlung am 2. 11. 35 in Essen seine bedeutsame Erweiterung durch die Bochumer Problemfreunde Studienrat Ferreau, Hülsmann, Schröder und Biermann, von denen die drei letztgenannten in einem wunderwollen — Lieferauto vorgefahren kamen. Ihr Erscheinen erhöhte die Zahl auf 14. Selten ist im Essener Schwalbennest so laut und anregend gezwitschert worden wie an diesem Abend bzw. in dieser Nacht. A. Trilling.

Meißner Problemfreunde: hielten am 23. Juni 1935 eine gutbesuchte Tagung ab, auf der E. Löbel-Dresden als Richter sein Urteil im 2. Thematurier bekannt gab; den Preis erhielt Gleißberg-Döbeln. Zugleich wurde ein 3. Thematurier in Angriff genommen.

Problemwettkampf Würzburg-Harburg-Wilhelmsburg: für direkte Zwei- und Dreizüger wurde vereinbart; für die Zweier stellt Würzburg das Thema, es lautet: „Mattwechsel von mindestens zwei Schachvarianten; Aufgaben, die nur eine Drohung besaßen oder auf Zugzwang aufgebaut sind, erhalten den Vorzug vor solchen Bearbeitungen, die nach dem Schlüsselzüge mehrere Drohungen aufweisen; neben dem Thema ist der Gesamteinhalt entscheidend."

Mannheimer Problemfreunde: Durch die „Problemzentrale" von W. May-Mannheim-Waldhof, Laubenweg 21, ist gegen Groß-Thüringen ein Zweizügerwettkampf über 8 Mattwechselsprobleme, sowie gegen Rio de Janeiro über 6 Zweizüger im gänge. Das II. interne Jahresturnier 1935 läuft noch. Der Problemrückkampf zwischen M.-Waldhof und Harburg-Wilhelmsburg wurde mit 22 zu 21 P. gewonnen (1934: 27 zu 27). Wir beglückwünschen den Klub zu seiner überaus regen Tätigkeit herzlich!

Briefwechsel mit allen

Achtung! Wer sein Abonnement der „Schwalbe" nicht bis zum 23. Dez. 1935 abgemeldet hat, wird als Bezieher für 1936 weitergeführt und sein Einverständnis für gegeben erachtet! — Neue Adresse von K. F. Laib lautet: Großendorf, Kreis Heilsberg, Ostpreußen! — (KAKL) Hilleröd: Konnte leider nicht rechtzeitig Ihnen für den Vortrag Material liefern, da ich erst nach Terminschluß von der Reise kommend Ihren Brief las! — (W. Karsch) Wesermünde, Deutscher Ring 22, lautet Ihre neue Adresse! — (JM) Prag: Das Jubiläumsturnier des „Arbeiterschach" ist wohl nie ausgetragen; das Organ ging ein. Auch „Il Problema" scheint das Zeitliche gesegnet zu haben. — (RW) Braunau: Ihre Ausführungen zum K-Abzugsthema sind sehr interessant, doch der Vorgänger viele! — (WH) Wunstorf b. Hannover: Schachdiagramm- und Figurenstempel erhalten Sie am besten wohl bei C. Ronniger, Leipzig, Perthesstraße 10. — (Dr. EP) Nienstedten: Ich hoffe jetzt alles in bester Ordnung! — (Dr. L) Bukarest: Die Adresse von R. Cofmn lautet: Moskau, Marx-Engelsstr. 1. W. 48. USSR. Ein Bericht über Turnierentscheid im Memorial-Pauly des „Adeverul Literar si Artistic" ist mir immer noch nicht zugegangen! — (FD) Heiligenstadt: Ihre Anregungen: neudeutsche Gedanken mit einer umfassenden Begriffsbildung statt mit Orts- oder Personennamen zu bezeichnen, dürften vorab noch ein Wunschziel bleiben. — (WW) Chemnitz: Sie fragen an, wer folgende Stellung kennt, die ohne Verfasser und Quelle in der „Illustrierten Beilage zur Leipziger Abendpost" erschien: Kc4,Tb2,g1,Sd1,Bf4—Ka1,Ta2,Bb4,d4. 3#. 1.Kd3! Weiter teilen Sie mit, daß die „Kreuzzeitung" Probleme ohne Verfasser und Quelle abdruckt, auch ein Schachredakteur wird nicht genannt. Es ist bedauerlich, daß sich immer wieder solche Zeitungen dazu hergeben, übernommenes geistiges Eigentum namenlos in Druck gehen zu lassen; aber auch dies wird mal geändert werden! Es ist nur nötig, daß sich alle deutschen Problemkomponisten mit Ihren Ansprüchen bei der „Schwalbe" melden, dann wird sich jetzt vielleicht ein Weg über die Reichspressekammer finden lassen, um diese Unsitte abzustellen. — (G.J. Sontag) Königsberg: Meine Antwortkarte kam von Ihrer angegebenen Adresse als un-

bestellbar zurück! — An mehrere: Ich stimme Ihnen bei, daß Sticheleien im Nekrolog un-
schön wirken. — (Dr.KD) Berlin: Wegen der Abende bitte direkt mit Dr. K. gelegentlich
sprechen, ich habe es hier bei Zusammenkunft schon erwähnt! — (JSchl) Temesvar: Hatte
Bericht zu Aufgabe von EB in P. an Palaß weitergegeben! — (IlaMikan) Prag: Sie wünschen,
daß darauf hingewiesen wird, daß IM Sie sind, während (JM) Prag Josef Marik ist! —
(Dr.HR) Breslau: Herzl. Dank für Karte; haben Sie nicht mal Urdruck für die „Schwalbe“
übrig? — (CE) Hamburg: Adresse von H. Lies war Bochum, Roonstr. 70. — (EH) Berlin:
Zur Frage nach s21+ von W. A. Shinkmann (vergl. S. 264) teilen Sie mit, daß diese Preis-
aufgabe im „Dt. Wochenschach“, 1905, S. 27, Nr. 6101 erschienen war, doch wurde daselbst
auf S. 47 schon die Berichtigung gebracht, daß s.Dh8 ein schw. Turm h8 sein müsse; auf
S. 450/1 daselbst steht eine mit 1.Kc1 beginnende NL in 20 Zügen, als Verbesserung gab
dann Shinkman: w.Kb1 statt d1. Ihr Vorschlag zum Kopf der 4. Umschlagseite soll befolgt
werden; eine Änderung der Problemüberschriften ist leider nicht durchführbar, dagegen wird
„Zur Beachtung“ mit Dank verwendet! — (HS) Wien: Ihre Mitteilung des unbefugten Nach-
druckes Ihrer Nr. 3131 der „Schwalbe“ durch die „Stadt Gottes“, Steyl im Rheinland, gebe
ich zwecks Weiterverfolgung an Dr. W. Maßmann! — (K.Folster) Kiel: gibt bekannt: Wer
sein Schwalbenheft nicht erhalten hat, möchte sich zuerst einmal an sein Postamt wenden, da
alle Bezieher stets pünktlich vom Versand beliefert werden. Wer sein Heft nicht erhält, weil
er seinen etwaigen Adressenwechsel nicht rechtzeitig mitteilte, kann auf Ersatzeft nicht rechnen.
Es wird in Zukunft Ersatzeft nur noch geliefert, wenn die Post zuerst eine Reklamation er-
hielt! — (HA) Kassel: Sie versehen in Ihrer Nr. XV auf S. 383 den s.Td7 nach d8, s.Sa7
nach a5 und streichen den s.Ba4 zwecks Korrektur. — (R.Svoboda) Prag: Sie weisen auf
Ihre neue Adresse: Prag, XIV, Michle, Na Jezerce 1, hin. In welchem s5+ soll w.Be6 zuge-
fügt werden? Neues Diagramm nötig! — (Fr.Sprenger) New York: Das s12+ ist mit 1.Sf5,
K:c3;2.Sd4;3.Se2;4.Sc1;5.Lb6,Kg3;6.Sd3;7.Se5 usw. gekocht; außerdem ist die Idee schon oft

ALLEIN AUF DER WELT bringt die Schwalbe

neben wertvollem, laufendem Inhalt
alle Problem-Turnierausschreibungen und -entscheidungen

dargestellt worden. — Herzl. Dank für Probleme an: (WF) Bodum, (JK) Berlin, (OK) Leip-
zig, (Dr.KF) Eilenburg, (MK) Hannover, (AH u. MK) Rathenow, (AK) Hamburg, (OK) Leipzig,
(HA) Kassel, (EOM) Leipzig, (NL) Neuß, (FD) Heiligenstadt, (JDK) Leningrad, (KFL) Wi-
drinnen, (OB) Heidelberg, (MS) Brüssel, (ES) Kummerfeld, (VF) Nagelberg, (WK) Essen,
(FM) Niederweimar, (EB) München, (FM) München, (ES) Friedenau, (HB) Wien, (AT) Essen,
(FS) New York, (WG) Torun, (GLM) Paris, (ON) Wien, (IM) Prag, (TF) Budapest, (HH) Bochum,
(AS) Budapest, (CE u. HR) Hamburg, (RW) Braunau, (EH) Berlin, (Dr.KD) Neuenhagen, (EOM)
Leipzig, (Dr.RL) Dresden, (JRF) Rio de Janeiro, (SPK) Moskau, (BS) Rio de Janeiro, (DI)
Tiflis, (FM) München, (BS) Berlin, (GK) Kassel, (FR) Prag, (ES)riedenau, (WB) Göttingen, (JF)
Wien, (SPK) Moskau, (HB) Wien, (MD) Offenburg, (AHO) Stuttgart — für Gruß an: (ER)
Weinsberg, (FD) Gotha — für Marken an: (AH) Rathenow, (EOM) Leipzig, (FM) Niederweimar —
für Artikel an: (WKI) Hamburg, (Dr.KF) Eilenburg, (WAL) Leningrad, (MS) Brüssel, (ES)Friedenau.

Zu den Problemsendungen: (KFL) Großendorf: 3+(Kg1): 1.—,Td6 auch 2.Le5
(schwerer Dual). 3+(Ka6): 1.Dd4! u. 1.Sc4! — (HG) Wien: v. H. Widmung: 3+: NL 1.Dc2;
2.Dg6+ usw. — (FM) Niederweimar: 331: 1.D:e4!,Se6;2.D:e6,Th6;3.Tb8+. — (TC) Warschau:
1: 1.S:c7! — (AH) Rathenow: 107: 1.Th2+. — (AH u. MK) Rathenow: 100: 1.—,Td5;2.S:
d7,L:a5!;3.? — (KH) Wien: 3+(Kb1): Schwerer Dual: 1.—,Ba5;2.Se8(4)+! — (ES) Friede-
nau: (Dr.KD gew.) hs4+: NL 1.Df7 (u.a.),Ge4+;2.Kf1,Gg1+. — (EOM) Leipzig: L50:
2.S:f7;4.Sb5;5.Sa3+;7.Se3+;9.Kc2;11.Sg3+;Kf3;12.Sh5;Da1;20.Kh3;21.Sf6;D:f6;22.Kh2;23.Kh
3,Dh8+. 11.—,12.Sf5;14.Sd1;17.Kf1;18.Sc3;D:c3;19.Kg1;20.Kf1,Da1+ (auch korrekt nicht ge-
eignet). — (OB) Heidelberg: s7+: für Widmung viel zu einfach (auch als s6+). — (FM)
Niederweimar: 330 u. 423: zu einfach. — Um allen den „Schwalben“ unter uns, denen sonst
kein reicher Weihnachtstisch beschert wird, doch zu einigen recht frohen und anregenden Fest-
stunden zu verhelfen, ist das „Weihnachtsheft“ der „Schwalbe“ wiederum durch die Spen-
den von E. Böhnert, E. Schmidt und Schriftleiter um 8 Seiten vermehrt worden, damit sie
erkennen, daß wir ihrer in treuer Verbundenheit gedenken! — Das Januarheft 1936 wird als
„W. v. Holzhausen - Gedenkheft“ erscheinen!

„Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problem-
nummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild
(Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann
nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.“

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 7. 11. 1935.

Heft 95 erschien am 2. November 1935.

Frohe Weihnachten wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld,

Löserliste

Heft 92	Nr.	3711 3713	3714 3716	3716 3717	3717 3718	3718 3719	3719 3720	3720 3721	3721 3722	3722 3723	3723 3724	3724 3725	3725 3726	3726 3727	3727 3728	3728 3729	3729 3730	3730 3731	3731 3732	3732 3733	3733 3734	Sa.	3735 3736	3736 3737	3737 3738	3738 3739	3739 3740	Sa.		
Höchstpunktzahl	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	12	7	2	3	6	3	3	4	4	4	4	5	93	4	4	2	3	4	6	23
*E. Henke	6	3	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	—	4	5	1033	2	2	—	3	4	6	510
0*Ed. Schildberg	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	6	3	3	4	4	4	4	5	1028	4	4	2	3	4	6	31
0*G. Kuslermann	6	—	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	—	3	3	3	3	4	4	—	4	5	987	2	—	2	3	1	6	76
A. H. Osswald	6	3	3	3	3	—	—	—	4	4	—	7	—	3	—	3	3	4	—	4	—	939	4	4	—	—	—	6	205	
*Dr. P. Seyferth	6	—	—	3	—	—	—	—	4	4	—	7	—	—	—	3	—	—	—	—	—	880	—	—	—	3	—	6	213	
E. Hesmmer	6	—	3	3	3	3	—	1	4	4	—	7	2	3	3	3	3	4	—	4	4	837	—	—	—	—	—	—	—	
*H. Alberg	6	—	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	817	4	4	2	3	1	6	377	
7*E. Schmidl	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	6	3	3	4	4	4	4	811	4	4	2	3	4	6	119	
*K. A. Deser	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	782	—	—	—	—	—	—	246	
*B. S. Witte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	770	4	4	—	—	—	6	394	
*M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	770	—	—	—	—	—	—	383	
0*B. Zasfrow	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	732	4	4	2	3	3	6	367	
0*F. Schefelich	6	3	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	731	4	4	2	3	1	6	184	
0*A. Müller	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	—	709	4	4	2	3	1	6	362	
H. Cohn	6	3	—	3	3	—	—	—	4	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	4	—	682	—	—	—	—	—	—	16	
*W. Hofmann	6	—	3	3	—	3	3	1	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	660	—	—	—	—	—	—	188	
*Dr. Félix Rose	6	—	3	3	3	3	3	—	4	4	—	7	2	3	3	3	3	4	4	4	—	641	4	2	2	3	1	6	487	
*W. Horn	6	3	3	3	3	3	—	4	4	4	4	7	2	3	6	3	3	4	4	4	4	630	4	4	2	3	4	6	292	
G. Maier	6	—	3	3	3	3	—	—	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	587	4	4	2	3	—	6	117	
4*L. Hofmann	4	—	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	—	3	—	3	3	4	—	4	4	584	2	2	—	—	—	—	307	
3*H. H. Schmitz	6	3	3	3	3	3	—	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	—	570	4	4	2	3	—	6	481	
W. Wiese	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	569	4	4	2	3	1	6	181	
E. Skowronek	6	—	3	3	3	3	—	—	4	4	—	7	2	3	3	3	3	4	4	—	4	569	4	4	—	—	—	6	142	
1*W. Klages	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	554	—	—	—	—	—	—	14	
3*J. Pedersen	6	3	3	3	3	3	—	—	4	4	—	7	—	3	3	3	3	4	4	4	4	497	2	4	—	3	—	6	72	
*R. Fuchs	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	456	2	—	2	3	1	6	312	
0*Dr. A. Pefer	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	4	2	3	3	3	4	4	—	406	2	—	2	3	1	6	103	
3*K. Hoffewitsch	—	3	3	—	—	—	—	—	4	4	—	7	—	—	—	3	—	—	—	—	—	406	2	—	—	—	—	6	102	
E. Gleisberg	6	3	3	—	3	3	—	—	4	4	—	7	2	—	—	—	4	4	—	4	—	397	—	—	—	—	—	6	23	
10*Dr. Bittersmann	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	388	4	4	2	3	1	6	343	
3*R. Bienert	6	3	3	3	3	3	—	1	4	4	4	7	2	3	3	3	—	—	—	—	—	379	4	4	—	3	1	6	184	
2*B. Sommer	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	6	3	3	4	4	4	4	371	4	2	2	3	1	6	55	
W. Bergmann	6	—	3	3	3	—	—	1	4	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	354	—	—	—	—	—	—	—	
P. Buerke	6	3	3	3	3	3	3	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	328	4	4	2	3	1	6	167	
H. Lange	6	—	3	3	3	—	—	3	4	4	—	7	2	—	3	—	3	—	—	—	—	304	4	4	—	—	1	6	37	
Th. Kark	6	3	3	3	3	3	—	—	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	279	4	4	2	3	—	6	96	
5*A. Berzins	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	275	4	4	2	3	1	6	62	
L. Graß	6	—	3	3	3	—	—	1	4	4	—	7	—	—	3	3	3	—	—	—	—	268	4	4	—	—	1	6	15	
*A. Ohrlein	6	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	7	—	3	3	3	3	4	4	4	4	264	4	4	—	3	—	6	193	
*W. Popp	6	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	7	—	3	3	3	3	4	4	4	4	264	4	4	—	3	—	6	198	
*K. Ursprung	6	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	7	—	3	3	3	3	4	4	4	4	264	4	4	—	3	—	6	198	
3*E. Schulz	6	3	3	3	3	3	—	1	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	254	4	2	—	3	1	6	84	
Hegermann, Krüger	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	—	3	—	3	3	—	—	—	—	211	4	—	—	—	—	—	4	
*H. Albrecht	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	—	—	—	—	—	—	119	
*P. Ph. Schmitt	6	3	3	3	3	3	—	1	4	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162	—	—	—	—	—	—	24	
J. Busch	6	—	3	3	—	—	—	1	—	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—	
*M. Tiß	6	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	2	3	3	3	3	4	4	4	4	151	—	—	—	—	—	—	—	
*W. Fissmer	6	—	3	3	3	3	—	1	4	4	12	7	—	—	3	3	3	—	4	—	—	127	2	—	—	3	1	6	204	
*P. Schmaljohann	6	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	7	—	3	3	3	3	4	4	4	4	122	4	4	—	3	3	6	381	
*R. Bücher	6	—	3	3	—	—	—	3	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	198	—	—	—	—	—	—	17	
7*Dr. v. d. Berg	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	2	—	—	—	6	139		
5*A. Zidermann	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	4	4	—	—	—	—	129	
*L. Reitberger	6	—	3	3	3	—	—	—	4	4	—	7	—	3	—	3	3	4	—	4	—	64	4	4	2	—	—	6	187	
Hülsmann Schröder	6	3	3	3	—	3	3	—	4	4	4	7	2	—	3	3	3	—	4	—	4	64	4	4	—	3	—	6	17	
K. Liewers	4	—	3	3	3	—	—	1	4	4	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. W. Maßmann	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	7	

Unverändert: H. Freymark: 934+167 P., *J. Erhard: 857+109 P., R. Rupp: 853+5P., J. Mikan: 779+16 P., *F. Meßnauer: 713+22 P., *N. Petrovic(!): 386+237 P., *A. M. Broer(!): 364+180 P., P. Jordan: 210+9 P., *W. Heidenteld: 146+40 P., W. Müller: 112 P., Dr. v. d Ven. 70+21 P.

Reklamationen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr. D.).

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1934:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Ma ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— *M*

**5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Widrinnen, Post Loßainen über Rößel
(Ostpreußen). **Postscheckkonto** Hamburg Nr. 88669.